

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

26.3.1938 (No. 72)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952920](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952920)



Ostpreußen-Tagesblatt

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Kurisch Verlagsgesellschaft, Emden, Blumenstraße 2081 und 2082. Postkonten: Hannoversche Bank, Sparkasse Emden, Ostpreußen-Sparkasse, Kurisch, Kreispartei Kurisch, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurisch, Norden, Emsen, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.



Die deutsche Seeschifffahrt beförderte 1932: 36 Millionen Tonnen 1937: 61 Millionen Tonnen Verschwunden sind die Schiffsfriedhöfe der Systemzeit!

Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pfg. in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pfg. Bestellgeld Postbezugspreis 34 Pfg. Polzeitsubskriptionen zusätzlich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

L/E

Folge 72

Sonnabend, den 26. März

Jahrgang 1938

Es muß eine heilige Wahl sein!

Adolf Hitler sprach in Königsberg 400 000 Ostpreußen umjubelten unseren Führer

Königsberg, 26. März.

Die gewaltige Kundgebung in der Schlagerterhalle in Königsberg, wo der Führer am Freitagabend zu den Königsbergern und darüber hinaus zu allen Ostpreußen und zum ganzen deutschen Volke sprach, wurde zu einem Bekenntnis, wie es der deutsche Nordosten kaum je erlebt hat. Die tiefe Treue und Einsatzbereitschaft, mit der sich die ostpreußischen Menschen am Freitagabend in wahrhaft ergreifender Weise zum Führer ernent und mit lehrer Rückhaltlosigkeit bekannnten, wird ihn auf seiner Reise durch alle deutschen Gauen begleiten.

Durch das Spalier der Parteigliederungen, die den weiten Weg vom Parkhotel bis zur Schlagerterhalle umsäumten, durch annähernd 400 000 Menschen, also mehr als die Königsberger Bevölkerung, fährt der Führer zur Kundgebungshalle. Ueber ihr erhebt sich im nächtlichen Himmel der von Scheinwerferbatterien der Flak erlichtete riesige Lichtdom.

Auf dem Podium der Schlagerterhalle stehen sämtliche ostpreußischen Standarten der SA und SS neben den Fahnen der Königsberger Regimenter und der übrigen Parteigliederungen. Als der Führer den Saal betritt, bräust ihm ein Begrüßungsturm entgegen, der wohl zehn Minuten lang immer von neuem wieder anschwillt, bis Gauleiter Erich Koch die Kundgebung eröffnen kann.

Der Gauleiter gibt seiner stolzen Freude darüber Ausdruck, daß er die erste Wahlkundgebung des Führers im größeren Deutschland in Ostpreußen eröffnen kann. Als der Gauleiter die unendliche Dankbarkeit der ostpreußischen Bevölkerung dafür ausspricht, daß der Führer von hieraus den Wahlkampf eröffnet, hallen wiederum minutenlange Sieg-Heil-Rufe durch den Saal. Gauleiter Koch meldet dann dem Führer die eindrucksvollen Zahlen des gewaltigen wirtschaftlichen und sozialen Aufstiegs der Provinz Ostpreußen. Die Bevölkerung Ostpreußens ist von 1933 bis heute um 140 000 Menschen gewachsen, die Zahl der Arbeitsstunden hat sich um 190 vH, das Lohnvermögen der Arbeiterschaft um 80 vH erhöht. Ich brauche, so schließt der Gauleiter, Ihnen, mein Führer, nicht zu melden, daß die treuen Ostpreußen am 10. April in tiefster Dankbarkeit ihre Pflicht tun werden.

Als

der Führer

dann an das Rednerpult tritt, erinnert er zunächst daran, daß er vor wenigen Tagen in Wien, der südöstlichsten Großstadt, zum nunmehr geeinten Volk und Reich gesprochen habe. Heute sei er gekommen, um die Ostpreußen zu mahnen, seine Worte am 10. April einzulösen. (Stürmische Heilrufe.)

Der Führer schilderte noch einmal mit erschütternder Anschaulichkeit den furchtbaren Leidensweg des gequälten deutschen Volkes in Oesterreich. Keine Gewalt könne das Bekenntnis zum Volkstum unterdrücken.

Der deutsche Mensch lasse sich durch kein Not und kein Elend von seinem Volk trennen. So sei durch Not, Unterdrückung und Elend der Wille zur Vereinigung unwiderstehlich gewachsen. Der Führer rechnete in diesem Zusammenhang scharf mit den internationalen Missetat ab, die im Namen des angeblichen „Weltgewissens“ schamlos die Völker vergewaltigten. Sie redeten von Gewalt, da die 6 1/2 Millionen Deutschen in Oesterreich vor dem Schicksal Spaniens bewahrt worden seien (Stürme der Begeisterung begleiten diese Feststellung.) Wenn Menschen taub sind gegen alle Gerechtigkeit, dann müsse man sich sein Recht selbst nehmen, dann müsse man zurückkehren zum alten Grundsatz: Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott.

Unter atemloser Spannung der gewaltigen Versammlung schilderte dann der Führer seine Besprechung mit Schulzinnig. Heute wisse man, daß Schulzinnig damals damit gerechnet habe, in einer günstigen Stunde das Ausland gegen Deutschland mobilisieren zu können.

Die begeisterte Stimmung der nächtlichen Versammlung steigerte sich zu feierlicher Ergriffenheit, als der Führer nach einer Schilderung der unbeschreiblichen Freude des ganzen deutschen Volkes in Oesterreich feststellte, daß die Vorgänge in Oesterreich der stärkste Beweis für die Kraft der nationalsozialistischen Idee gewesen seien. Da wußten alle, was es heiße, Träger eines großen Bekenntnisses zu sein. Erst unter dem gewaltigen Eindruck der jubelnden Freude eines ganzen Volkes, das die deutschen Truppen als Befreier begrüßte, habe er sich entschlossen, die Eingliederung sofort durchzuführen. Er wisse, daß der 10. April seinen Entschluß bestätigen werde.

Ganz Deutschland, so rief der Führer, muß die Größe des Erfolges wissen.

Es muß eine heilige Wahl sein

und ganz Deutschland soll sich dazu bekennen.

Und wieder brausen dem Führer wie ein einziges Bekenntnis der Zehntausende unaufhörliche Heilrufe entgegen, so daß er erst nach mehreren Minuten weiterprechen kann. Der Führer schließt, während die mächtige Versammlung sich wie ein Mann erhebt, mit dem Bekenntnis zum Sieg des Glaubens: „Ein Volk — ein Reich — Deutschland!“

„Ein Volk — ein Reich — ein Führer!“

braust ihm als Antwort entgegen. Gauleiter Koch ruft dem Führer zum Abschied zu: Berichten Sie in Oesterreich: „Wir Nordostmärker glauben fanatisch an das Bekenntnis Oesterreichs.“ „Ostpreußen, mein Führer, folgt Ihnen!“

Die Hunderttausende, die von den Mittagstunden an bis in die späte Nacht den Weg des Führers durch Königsberg umflüchten, legen auch jetzt wieder ein ergreifendes Bekenntnis der Liebe und Treue zum Führer des neuen großen Reiches der Deutschen ab.

Görings Wiener Rede im Rundfunk

Am Sonnabend, dem 26. März, verkündet Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in Wien das wirtschaftspolitische Aufbauprogramm für Oesterreich. Die Rede wird ab 19 Uhr von den österreichischen Sendern und auch vom Deutschlandsender übertragen.

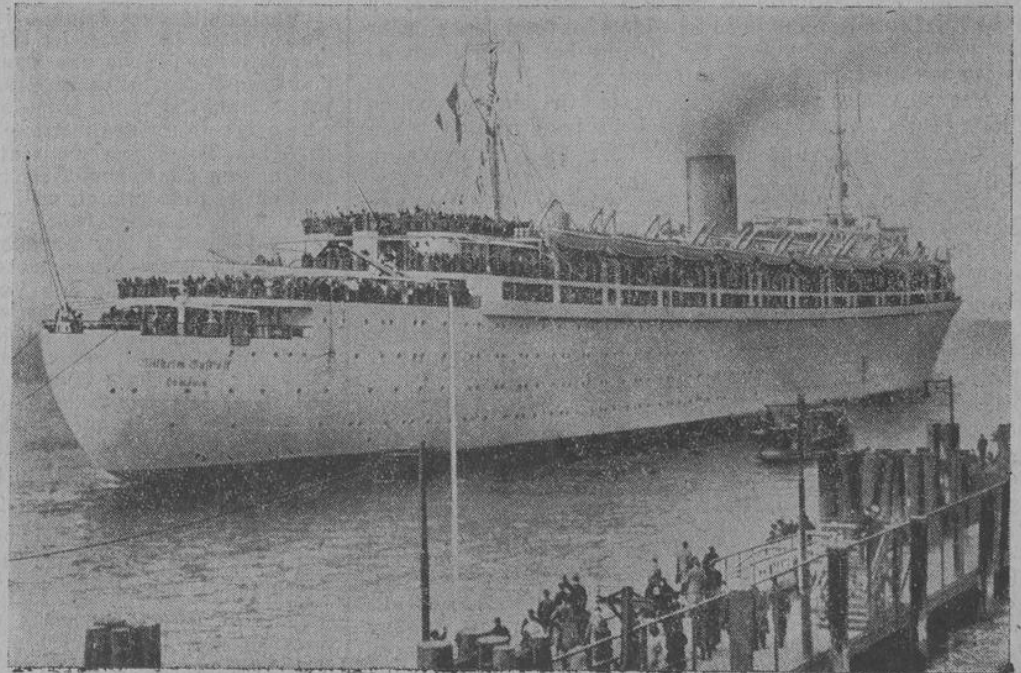
Wirtschaftskonferenz bei Hermann Göring

Deutsche und österreichische Wirtschaftsführer beraten - Neuaufbau der österreichischen Wirtschaft

(N.) Wien, 26. März.

Der Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der am Freitagvormittag in einem Sonderzug von Berlin kommend, in Wels zum ersten Male den Boden des befreiten Oesterreichs betrat, hat nach einer Befichtigung des Fliegerhorstes Wels von Linz aus auf einer Dampferfahrt nach Tulln die führenden Männer der deutschen und österreichischen Wirtschaft zu einer eingehenden und umfassenden Beratung am sich versammelt. Gegenstand der Aussprache war die Steigerung der Industrieprodukte auf allen Gebieten, der Neuaufbau der österreichischen Wirtschaft und ihre Eingliederung in den Vierjahresplan.

Es wurden alle Fragen industrieller, landwirtschaftlicher Art besprochen und eingehend erörtert. Der Generalfeldmarschall ließ sich von den hinzugezogenen österreichischen Fachmännern und Praktikern eingehend Bericht erstatten, vor allem auch über die Auswirkungen der ersten wirtschaftspolitischen Maßnahmen des Reiches.



„Wilhelm Gustloff“ mit 1000 deutsch-österreichischen AdF-Jahrern auf See

1000 österreichische Arbeitsgäste aus Salzburg, Linz und Braunau unternahmen als erste Urlauber auf dem AdF-Schiff „Wilhelm Gustloff“ eine mehrtägige Fahrt in die Nordsee. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-R.)

Volksabstimmung und Großdeutscher Reichstag

Stimmzettel

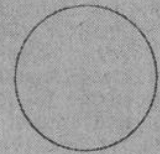
Bist Du mit der am 13. März 1938 vollzogenen

Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden und stimmst Du für die erste unserer Führer

Adolf Hitler?

Ja

Nein



Volksabstimmung am 10. April 1938

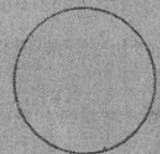
Stimmzettel

Stimmst Du, deutscher Soldat, der am 13. März 1938 vollzogenen

Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich zu?

Ja

Nein



Der Stimmzettel für die Volksabstimmung zu dem Großdeutschen Reichstag

Die Stimmzettel für die Volksabstimmung über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich und die Wahl zum Großdeutschen Reichstag (oben). Die Stimmzettel für die reichsdeutschen Stimmberechtigten haben weiße bzw. gelbe Farbe, die Stimmzettel für die Oesterreicher sind auf grünem Papier gedruckt. Unten: Der Stimmzettel für die Soldaten des bisherigen österreichischen Bundesheeres. (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Es wurden weiter, wie der an den Beratungen teilnehmende Reichswirtschaftsminister Jung einem Vertreter unseres Wiener Büros mitteilte, auch die Außenhandelspolitik behandelt, insbesondere die Möglichkeit der Förderung des österreichischen Exportes.

Generaltendenz der Besprechungen war: Der Neuaufbau der österreichischen Wirtschaft und der Anschluß Österreichs an die Wirtschaftsjonktur des Reiches. Der Generalfeldmarschall ordnete an, daß die Maßnahmen zur Beteiligung der österreichischen Wirtschaft an dem Wirtschaftsaufschwung des Reiches sofort in Angriff genommen werden. Der Ministerpräsident betraute einzelne Persönlichkeiten mit der Durchführung dieses Wirtschaftsprogramms für Österreich und machte es ihnen zur Pflicht, ihm in kürzester Frist von den Ergebnissen ihrer Arbeit zu berichten.

Während der etwa siebenstündigen Fahrt donauabwärts brachte die Bevölkerung dem Generalfeldmarschall überall in den Uferstädten und Dörfern begeisterte Huldigungen dar. So wurde schon der erste Tag Hermann Görings im befreiten Österreich zu einem großen Triumph. An den Ufern standen, wie eine Perlenkette aufgereiht, Menschen. Sie winkten und grüßten. Oben auf Deck unter dem Sonnenjegel hatte der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring die Wirtschaftsführer Deutschlands und Österreichs um sich versammelt. Hier, mitten im alten Nibelungenstrom, sollten auf der Fahrt durch das schöne Donauland die gewaltigen Projekte zum Wiederaufbau der deutsch-österreichischen Wirtschaft in feste klare Formen gegossen werden, die der Ministerpräsident und Generalfeldmarschall in Wien feierlich verkünden will.

Dr. Goebbels vor 35 000 in Hamburg

Begeisterungstürme in der Hanseatenhalle

Hamburg, 26. März. Die erste Großkundgebung, die Hamburg in diesem Wahlkampf erlebte, gestaltete sich am Freitag für die ganze Stadt zu einem einzigartigen politischen Ereignis. Die Massen, ausgerückt durch das Erlebnis der letzten Wochen, wollten sich die große Stunde in der Hanseatenhalle nicht entgehen lassen.

Unter den zündenden Worten von Dr. Goebbels war vom ersten Augenblick an die Stimmung zu großer Begeisterung entfaßt. 35 000 Hamburger folgten vom ersten bis zum letzten Wort dem Minister und brachen immer wieder in stürmischen Beifall aus, wenn er des Führers Werk und seine ganze geschichtliche Größe vor seinen Hörern erstehen ließ oder die Gegner des jungen nationalsozialistischen Reiches in die Schranken zurückwies.

Dr. Goebbels nahm diese Hamburger Versammlung zum Anlaß, sich mit dem Presse-Echo zu befassen, das seine Rede zur Eröffnung des Wahlkampfes im Berliner Sportpalast im Auslande gefunden hat. Schon nach den ersten Worten erhebt sich stürmische Heiterkeit, als er eine französische Zeitungstimme zum besten gab, in der es hieß, Dr. Goebbels habe die Argumente Deutschlands „mit teuflischer Geschicklichkeit“ zum Vortrag gebracht. Zwar wisse er nicht recht, so erklärte der Minister, ob er das als Kompliment oder als Beleidigung ansehen solle. Aber aus der stürmischen Heiterkeit, den dieses Zitat fand, ging mit genügender Deutlichkeit hervor, daß in Deutschland eine solche Pressestimme nur als ein Kompliment verstanden wird.

Der Versailler Vertrag, so führte der Minister weiter aus, habe einen Zustand heraufbeschworen, der nicht nur für Deutschland, sondern für viele andere Völker des europäischen Kontinents mit jedem Jahre untragbarer geworden sei.

Der Führer habe zur Ueberwindung des Versailler Vertrages und damit zur Wiederherstellung der deutschen Souveränität der Welt unzählige Male seine ehrliche Bereitschaft zu Verhandlungen auf der Basis des gesunden Menschenverstandes zum Ausdruck gebracht. Nachdem aber alle diese Versuche, akute Probleme auf dem Wege der gütlichen Auseinandersetzung zu lösen, praktisch ohne Erfolg geblieben seien, habe der Führer schließlich nichts anderes tun können, als im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens fertige Tatsachen zu schaffen.

Aufs neue brandete der Beifall auf, als Dr. Goebbels feststellte, daß durch die Tat des Führers, der mit politischem Instinkt das Volk in seinem geheimsten Sehnen, Fühlen und Denken richtig erkannt hatte, eine tiefe Sehnsucht des Volkes erfüllt worden ist.

Bei der Schilderung des grandiosen, in der ganzen Welt einzig dastehenden Aufbaumes der nationalsozialistischen Regierung rief Dr. Goebbels seinen Zuhörern die furchtbaren Zeiten vor der Machtübernahme in die Erinnerung zurück und stellte dieser als nur zu leicht vergessenen grauenhaften Erinnerung den beinahe unfaßbar erscheinenden Aufstieg des deutschen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in den vergangenen fünf Jahren gegenüber. An Programmen fehlte es uns damals nicht, erklärte Dr. Goebbels unter der Zustimmung der Zehntausende, es fehlte aber an Männern, die den Mut hatten, die Programme zu realisieren. So bin ich fest überzeugt, daß das deutsche Winterhilfswerk mehr Sozialismus enthält als die gesamten Werke von Karl Marx, aus denen ein Meer von Blut und Schmerzensstränen fließt, während das Winterhilfswerk ein Meer von Tränen der Freude und des wiedergewonnenen Lebensmutes schuf.

Der Reichsjugendführer in Wilhelmshaven

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach leitete am Freitagabend in der Stadt der Marinesoldaten und Werftarbeiter, in Wilhelmshaven, vor mehr als zehntausend Menschen, die sich in der Ostriesenhalle versammelt hatten, den Wahlkampf ein.

Der Reichsjugendführer schilderte in eindrucksvollen Worten den Einzug des Führers in seine Heimat, den Kampf, die Opfer und das Leid der Hitler-Jugend in Österreich.

Die Jugend unseres Volkes, erklärte Baldur von Schirach, hat ihr begeisterungsfähiges und idealistisches Herz den Fahnen der Bewegung verschrieben. In der Einheit der Jugend von heute ist das Unterpfand für die Einheit des deutschen Volkes in aller Zukunft gegeben. Vorurteile und Mißverständnisse vergangener Zeiten und die alte Zwietracht werden durch die Erziehung unserer Jugendbewegung und durch der Jugend leidenschaftliche Hingabe für die Ideen des Führers für alle Ewigkeit aus der deutschen Geschichte verbannt.

Adolf Heuser Weltmeister

Vor 10 000 Zuschauern holte sich am Freitagabend der deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Heuser auch den Weltmeistertitel. Sein Kampf gegen den belgischen Titelverteidiger Gustave Roth in der Berliner Deutschlandhalle führte über sieben Runden und endete mit einem Ko-Sieg. Der deutsche Boxer besitzt damit in Heuser wieder einen Voger, der einen internationalen Titel trägt.

Moskaus Bürgerkriegsplan für Österreich!

Schulznigg's Verrat sollte der Komintern helfen

Ein Dokument von ungewöhnlicher Eindringlichkeit, das jetzt in Wien von einem bisherigen Kommunisten zur Verfügung gestellt wurde, wirft ein grelles Schlaglicht auf die Gefahren, denen Österreich in den ersten zehn Tagen des März entgegengegangen war, bis die nationale Erhebung und die Truppen aus dem Reich dem von Moskau geplanten Spul ein Ende bereiteten. Aus dem Dokument geht hervor, daß die bolschewistischen Sendlinge die hinterhältige Politik Schulznigg's ausnützen wollten, um im Trüben zu fischen und die Ziele der Komintern systematisch zu verwirklichen. Das Dokument, das ein Geheimbefehl an die bolschewistischen Agenten in Wien enthält, beweist, daß die Komintern die Zeit für gekommen sah, um durch planmäßiges Hervorrufen von Zwischenfällen mit Hilfe national getarnter Unruhestifter den Stein ins Rollen zu bringen, um nach diesem Vorpiel zweifellos größere Unruhen zu entfesseln und die kommunistische Brandfackel zu entzünden.

Das Dokument beweist aber auch, daß der Kommunismus durch eine umfassende „Kleinarbeit“ die Zerlegung aller politischen Organisationen, die nicht auf sein Programm schworen, in die Wege geleitet hatte, um der schließlich direkten Aktion durch indirekte Methoden die Bahnen zu ebnen.

Das Dokument hat folgenden Wortlaut:

„Blatt 5/1938 am 28. 2. 1938.“

1. Jungvolkabscheißen! Diese Abscheißen sind unbedingt zu beschaffen und in angegebener Menge zu verwenden.
 2. Bei den Aufmärschen, Demonstrationen usw. haben sich die Störungsgruppen unauffällig unter die Zuschauer zu mengen und bei passender Gelegenheit in Heil Schulznigg- und Psiu Hitler-Rufe auszubrechen. Schlägereien sind unbedingt anzunehmen. Bei Verhaftungen ausgeben als Nazi-gegner und Anhänger von Schulznigg. Legitimationen der Vaterländischen Front bei sich tragen und bei Verhaftung vorweisen. Der Beobachtungsmann der Störungsgruppe hat an die Stelle IV sofort evtl. Verhaftungen weiterzuleiten, damit dagegen eingeschritten werden kann.
 3. Vor Geschäften, deren Inhaber Juden sind, sind die Störungen so durchzuführen, daß nur auf Nazis geschossen werden kann. Nach den Störungen sofort verschwinden.
- Bei der Nationalsozialistischen Partei hat eine rege Werbetätigkeit eingesetzt, es ist daher leichter denn je, in diese Kreise

einzuordnen. Jeder kommunistische Parteimann hat die Pflicht, dies ohne Zögern zu versuchen. Jeder gelungene Eintritt ist sofort zu melden, die Zerlegung hat sofort nach Ausgabe des Blattes 26/1937 zu erfolgen.

Besonders ist darauf zu achten: Herabsetzung der Vorgefekten von SA und SS. Verdächtigungen von unredlichen Geldverwendungen durch SA- und Truppführer sowie von Seiten der Sturmführer, Beschuldigungen von Trunkenheit, Weiberaffären, Ehebruch usw. Nie direkt losgehen. Immer beginnen: Ich habe gehört... Unjere Schulungsredner haben unbedingt zu versuchen, diese Stellen auch in den Gliederungen der NS. zu erreichen. Es hat aber sofort mit der zerlegenden Arbeit an den NS. Schulungsrednern zu beginnen. Nicht in Debatten einlassen! Nur in kameradschaftlichen Zusammenkünften das Vorgetragene herabsetzen, nicht den Inhalt, sondern den Wert als solchen. Verdächtigungen: Der hat auch noch vor kurzem anders gesprochen usw. Nur wenn wir die guten Schulungsredner unmöglich machen, ist es auch möglich, die Unzufriedenheit weiterzutragen und den Boden vorzubereiten, daß unsere Genossen die Stellen besetzen. Schlechte Schulungsredner sind zu unterstützen. Geld spielt in dieser Hinsicht keine Rolle. Man laufe sich diese Leute durch Zehnjahrlinge. Unter vier Augen ist jedem recht zu geben, nie aber in persönliche Streitigkeiten einmengen. Alle Adressen und Chargen der SS und SA. sind in der Kartei des Reichs bekanntzugeben.

Dieses Blatt geht 24 Stunden nach Empfang an die Ausgabestelle zurück.

Holland schüst sich vor Emigranten

Der unerwünschte Zustrom österreichischer Emigranten gab dem niederländischen Justizminister Veranlassung zum Erlass einer Verordnung, in der festgelegt wird, daß es nicht angehe, jetzt wieder eine neue Kategorie von Flüchtlingen in Holland aufzunehmen. Voraussetzung für die Einreise und die Aufenthaltserlaubnis früherer österreichischer Staatsangehöriger ist deshalb der Besitz eines für mindestens noch zwei Monate gültigen Passes sowie eine Bestätigung der zuständigen deutschen Behörde, daß der Pächhaber nach Beendigung seines Aufenthaltes in Holland ohne weiteres nach Deutschland bzw. Deutsch-Österreich zurückkehren kann.

Französische Massenlieferungen für Barcelona

Erdrückendes Beweismaterial des „Giornale d'Italia“

(R.) Rom, 26. März.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine fünf Spalten lange Liste von Beweismaterial über die offizielle und inoffizielle Einmischung Frankreichs und Sowjetrußlands in Spanien. Sämtliche Angaben enthalten das Datum der Lieferungen und den Grenzort, über den sie gingen. Obwohl sich das Blatt darauf beruft, daß seine Aufstellung keineswegs den Anspruch der Vollständigkeit erheben kann, gibt es für die Zeit seit dem 1. Januar 1938 folgende Materiallieferungen über die französisch-katalanische Grenze: 281 Zentner und 1282 Kassetten Dynamit, 270 Lastkraftwagen, 248 Eisenbahnwaggons mit Artillerie, Handfeuerwaffen und Munition, 190 Maschinengewehre, 12500 Gewehre, 420 000 Patronen, 16 Tanks und Panzerwagen und 26 schwere Geschütze.

Auf einer Geheim Sitzung der französischen Kammer sei, so berichtet „Giornale d'Italia“ weiter, am 11. Dezember 1937 bekanntgegeben worden, daß vom Juli 1936 bis August 1937 540 Flugzeuge nach Katalanien geliefert worden seien. Ein Teil dieser Flugzeuge sei nach Mittelungen des damaligen französischen Luftfahrtministers Cot im Einverständnis mit dem Außenministerium an die Valencia-Bolschewisten gegangen. Ferner habe der französische Generalstab die Lieferung von neuen, bis dahin geheimgehaltenen Waffen, u. a. 600 Maschinengewehre, genehmigt. Seit dem 1. Januar 1938 landeten in Katalanien Einheiten französischer marokkanischer Scharfschützen und 400 französische Spahis aus Rabat. Im gleichen Zeitraum gingen über die Pyrenäen-Grenze 1500 „Freiwillige“. Da die Bahnanlagen diesen Verkehr nicht mehr bewältigen könnten — auf der Strecke La Tour de Carol—Puigcerda habe der Tagesdurchschnitt der Waffenlieferungen bis zu tausend Tonnen erreicht — habe das französische Arbeitsministerium bereits den Ausbau der Eisenbahnstrecken und Straßen genehmigt.

Französische Enthüllungen

Paris, 25. März.

Eine längere Schilderung, wie die französische Regierung an einer Intervention in Spanien verhindert worden sei, veröffentlicht die oppositionell eingestellte Wochenchrift Cyrano, der man die Verantwortung für die Nichtigkeit allerdings überlassen muß.

Es sei allgemein bekannt, so schreibt die Wochenchrift, daß Negrin sowie der Vertreter Barcelonas und der sowjetrussische Bolschewist von Blum und Paul Boncour Versprechungen einer sofortigen Intervention in Spanien erhalten hätten. Am Montag, dem 14. März, sei alles bereit gewesen. Drei Divisionen der französischen Armee sollten die Pyrenäen überschreiten. Das Fliegerregiment von Toulouse habe Befehl erhalten, zum Start nach Barcelona bereit zu sein. Die Intervention sei nicht erfolgt, weil erstens der Generalstab sich mit aller Kraft widersetzt habe. Die Generale hätten erklärt, daß es ein schwerer Fehler wäre, die französische Dignität zu entblößen und unter den gegebenen Umständen einen Teil der französischen Artillerie und Luftstreitkräfte abzugeben. Dagegen sei derselben Ansicht gewesen, und die Sitzung des Obersten Landesverteidigungsrates sei stürmisch verlaufen. Blum und Paul Boncour seien aber hartnäckig bei ihrer Ansicht geblieben. Hierauf habe General Gamelin dem Staatspräsidenten erklärt, daß mehrere Generale entschlossen seien, im Falle einer Intervention in Spanien zurückzutreten und ihre Gründe in einem zu veröffentlichenden Brief darzulegen.

Gleichzeitig — und hierin deuten sich die Enthüllungen des Cyrano mit dem am gleichen Tage veröffentlichten Leitartikel des „Jour“ — sei ein englischer Schritt erfolgt. Das Boncour-Kabinett habe dem französischen Ministerpräsidenten wissen lassen, daß es sich einer Intervention in Spanien nicht anschließen würde und daß eine Entsendung französischer Truppen nach Barcelona den Bruch der französisch-englischen Solidarität bedeuten würde.

Stetiger Vormarsch in Aragon

Glänzende Zusammenarbeit der nationalen Truppen

In Nordaragon setzten die nationalen Truppen ihren siegreichen Vormarsch in allen Abzweigungen fort. Im Norden Huescas drangen die Navarra-Brigaden in nördlicher Richtung bis zum Ort Arguis vor, der sich am Fuße eines 1500 Meter hohen Bergpasses befindet. Die aus den nordspanischen Kämpfen auf den Gebirgskampfen glänzend eingepeliten Truppen besetzten wichtige feindliche Stellungen im San Julian-Gebirge und mehrere Dörfer.

Im Süden Huescas gingen die Truppen General Moscardos von ihren gestern eroberten Stellungen aus in südlicher und südöstlicher Richtung vor und besetzten den Ort Robres an der Straße Huesca—Bujaraloz. Sie kamen bis in die Nähe des Ortes Alcabierre, im gleichnamigen Gebirge, im Mittelpunkt des gegenwärtigen Operationsraumes gelegen.

Im südlichen Abschnitt säuberten die Truppen des Generals Yague das Reuerta-Gebirge.

Die Operationen zeichnen sich durch die glänzende Zusammenarbeit aller Waffengattungen aus. Auf der über 100 Kilometer breiten Front belegen die Flieger ununterbrochen die Befestigungen und Truppenansammlungen der Bolschewisten und behindern ihren Nachschub. Der Gegner macht den Eindruck mangelhafter Organisation; dazu kann er seine Verteidigungspläne nicht wirksam anwenden, da das geschickte Umgehungsmanöver der Nationalen ihn vollständig überlistet hat.

In Eilmärschen auf Lerida

Weiterer nationaler Vormarsch auch in Richtung Valencia

Bilbao, 26. März.

Wie aus dem Heeresbericht vom Freitag hervorgeht, setzen die nationalen Truppen nach Niederrichtung zahlreicher schwerbesetzter bolschewistischer Stellungen ihren Vormarsch im nördlichen Aragon in Eilmärschen in Richtung auf Lerida, die Hauptstadt der gleichnamigen katalanischen Provinz, fort. Am Ebro stehen die Truppen des Generals Yague nach der Einnahme des wichtigen bolschewistischen Stützpunkts Bujaraloz nur noch 70 Km. von Lerida entfernt.

Auch im südlichen Aragon konnte südlich von Alcaniz der Vormarsch überraschend fortgesetzt werden. Hier stehen die nationalen Truppen im Abschnitt Alcorisa bis über den Oberlauf des Guadalupe-Flusses in Richtung auf die Hauptstraße Alcaniz—Valencia vor und eroberten das Städtchen Castellote.

Millionendiebstahl im Erzbischofspalast von Vicenza

Im Erzbischofspalast von Vicenza (Oberitalien) wurde in der Nacht zum Freitag eingebrochen. Den Dieben, von denen jede Spur fehlt, fielen Wertgegenstände im Gesamtwerte von rund einer Million Lire in die Hände.

Von jetzt an

tritt der neue Preis in Kraft. Die Normaldosis ist 2 Pfg. billiger. Viele Millionen mal 2 Pfg. werden jetzt für noch bessere, reichlichere Erdal-Schuhpflege frei. Dafür mehr Erdal kaufen und Schuhe sparen!

Neuer Preis:
schwarz 20 Pfg.
farbig 25 Pfg.

Erdal

hilft sparen

Rundschau vom Tage

Der Führer spricht Montag in Berlin

Am kommenden Montag spricht der Führer aus Anlaß der Volksabstimmung im Sportpalast, der traditionellen Versammlungsstätte der Berliner Bewegung, in einer machtvollen Rundgebung zur Bevölkerung der Reichshauptstadt.

Nürnberg um einen Ort größer!

Nürnberg leidet Not an geeigneten Siedlungsgebieten. Dem Entstehen neuer Siedlungen waren dadurch Grenzen gesetzt. Dieser Umstand hat vielfach zu einer Vergrößerung der nächstgelegenen Ortschaften geführt, die ohne Zusammenhang und ohne geeignete Verbindung mit der Arbeitsstelle der Ansiedler standen. Nun wird dieser Mangel durch die Eingemeindung von Laufamholz beseitigt, das östlich von Nürnberg im Pegnitz-Tal mitten in einer wunderschönen Landschaft liegt. Die Stadtgemeinde Nürnberg plant neben der großzügigen Förderung des Baues von Eigenheimen die Errichtung ausgedehnter Siedlungen und die Verbindung dieses neuen Gebietes mit dem Stadtzentrum durch den Bau einer Schnellstraßenbahn. Es ist heute schon gewiß, daß in Nürnberg-Laufamholz in kürzester Frist ein neuer großer Vorort der Stadt der Reichsparteitage entstehen wird. Die Eingemeindung erfolgt in den nächsten Tagen.

SS-Sigrunen für österreichische Polizei

Anerkennung Himmlers für die alten Kämpfer

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, hat in einem Erlaß folgendes bestimmt:

Allen Angehörigen der uniformierten Polizei (Ordnungspolizei) in Oesterreich, die bis zum 11. März einschließliche Angehörige der Schutzstaffel waren, erteile ich hiermit, in Anerkennung ihrer Verdienste um die Schaffung Großdeutschlands die Genehmigung, die Sigrunen der SS an ihrer Uniform zu tragen. Die Befestigung der Zugehörigkeit zur SS, ausgestellt durch die vorgelegte SS-Dienststelle, ist zu den Personalakten zu nehmen.

Mit diesem für den österreichischen Teil der Reichspolizei so bedeutungsvollen Befehl des Reichsführers SS wird die Verbundenheit der personell geäußerten österreichischen Polizei zu den Schutzstaffeln der nationalsozialistischen Bewegung ganz besonders betont, eine Verbundenheit, die tatsächlich in der Lebenszeit des deutsch-österreichischen Volkes schon seit langem bestand und nie abgerissen ist. Die im Kampf für Großdeutschland gefallenen österreichischen Polizeibeamten, deren Gräber der Reichsführer SS vor kurzem besuchte, sind ewige Blutzugehörige dieser Verbundenheit.

Nach der augenblicklichen Ueberfahrt haben ungefähr 1000 österreichische Polizeibeamte zur Zeit des verschwundenen Systems den Schutzstaffeln der nationalsozialistischen Bewegung angehört, eine Tatsache, die durch den Befehl des Reichsführers SS ihre Anerkennung findet.

Bündel schickt „Marxisten“ an die Saar

100 Funktionäre sehen Musterbetriebe

Auf besondere Einladung des Beauftragten des Führers für die Abstimmungsvorbereitung in Oesterreich, Gauleiter Bördel, treffen heute im Gau Saarpfalz hundert ausgedehnte Vertreter der österreichischen Arbeiterkassen zu einem mehrtägigen Besuch ein. Es handelt sich durchweg um Gewerkschaftsführer und Funktionäre bisheriger marxistischer Organisationen in Oesterreich. Zweck der Reise ist es, diesen Männern, die bis in die jüngste Zeit unter dem Einfluß der marxistischen Ideologie standen und den Nationalsozialismus nur aus der Darstellung jüdischer Sekhätter kannten, ein anschauliches Bild der neuen deutschen Wirklichkeit zu vermitteln. Gauleiter Bördel hat angeordnet, daß diese österreichischen Arbeiterführer in seinem Heimatgau mit allen Einrichtungen und Leistungen vertraut gemacht werden sollen, die der Nationalsozialismus auf den verschiedenen Gebieten des Lebens aufweisen kann.

Der „Durchbruch“ verboten

Auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda ist die in Stuttgart erscheinende Zeitung „Durchbruch“, Kampfbild für deutschen Glauben, Rasse und Volkstum“ unbefristet verboten worden.

Brennender Lastzug sperrt Autobahn

Auf der Reichsautobahn in der Nähe von Magdeburg lief sich ein Rad eines Fernlastzuges heiß und verursachte einen Brand. Die Flammen vernichteten den Lastzug vollkommen, der mit Kaffee und Apfelsinen beladen war. Durch das brennende Fahrzeug war die Autobahn von Norddeutschland nach Süddeutschland mehrere Stunden hindurch gesperrt.

Englandreise des Prinzen Bernhard

Prinz Bernhard der Niederlande, der Gemahl der niederländischen Thronfolgerin Prinzessin Juliana, wird sich Anfang April in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Ushwin, erneut zu einem mehrtägigen Besuch nach England begeben.

220 Waldbrände in England

Die englischen Zeitungen erheben scharfe Klage gegen die „Marren“ in den englischen Wäldern, auf deren Unachtsamkeit seit Beginn des Februar bereits 220 Waldbrände zurückzuführen sind. Mehr als 700 Acre (ein Acre = 404 Hektar) Wald sind dabei zerstört worden. Ueber eine Million Bäume sind verbrannt.

Grenzmark und Brandenburg vereinigt

Gebietsvereinigungen in den Provinzen

Berlin, 26. März.

Zur Bildung leistungsfähiger Provinzen im östlichen Raume hat das preußische Staatsministerium ein Gesetz über die Gebietsvereinigungen in den östlichen preußischen Provinzen erlassen, das für den Führer und Reichsminister durch den preußischen Ministerpräsidenten Göring im Namen des Reiches verkündet worden ist.

Die Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien werden wieder zu einer Provinz Schlesien vereinigt. Amtssitz des Oberpräsidenten ist Breslau. Die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen wird mit der Provinz Brandenburg vereinigt; jedoch werden der Landkreis Graudenz und vom Landkreis Bomst zehn Gemeinden in die Provinz Schlesien, Regierungsbezirk Pommern, eingegliedert.

Es handelt sich um die Gemeinden: Bruchdorf, Fleißwiese, Friedendorf, Kreuz, Ostlunde, Ostweide, Palzdorf, Ruden, Schinforst, Schwenten. Der Landkreis Bomst wird aufgelöst. In Schneidemühl wird eine Zweigstelle des Oberpräsidenten (Verwaltung des Provinzialverbandes Brandenburg)

Gute Presse für Chamberlain

Chamberlain findet mit seiner Unterhauserklärung vom Donnerstag in London allgemein eine gute Presse. Nur die Oppositionszeitungen sind natürlich unzufrieden, weil ihre Wünsche nach einer Intervention in Spanien und Verpflichtungen gegenüber der Tschechoslowakei nicht erfüllt wurden. „Daily Telegraph“ nennt die Erklärung des Premierministers „eindeutig und nachdrücklich“, ohne daß sie aber provozierend gewesen sei. „Times“ erklärt, daß Chamberlain eigentlich weitergegangen sei, als man erwarten habe. Von einer Opposition innerhalb der Regierungspartei sei jedenfalls nichts zu bemerken gewesen. Vor allem aber den Sprechern der Arbeiterpartei und der Liberalen habe Chamberlain durch seine Erklärungen das Konzept durchgeinandebracht. „Daily Express“ kritisiert die Einmischung Englands in Dinge, die es nichts angingen und plädiert wieder für strengste Isolierungspolitik. Chamberlain habe am Donnerstag allen Leuten etwas geben wollen. Jeder sei sozusagen mit einem Preis bedacht worden. „Daily Mail“ legt den Hauptwert auf die Feststellung: Stärkte Aufrüstung und Fernhalten von den Konflikten anderer. Das Blatt hebt dabei besonders die Anerkennung des Premiers hervor, daß sein Glaube an die Wirksamkeit der Genfer Liga zutiefst erschüttert sei, und daß England sich nicht durch automatisch wirkende Bündnisse festlegen, sondern seine Handlungs- und Entscheidungsfreiheit dem eigenen Ermessen vorbehalten wolle. Das sei der eigentliche Sinn der Tatsache, daß die Tschechoslowakei keine Zusicherungen von England erhalten habe. Sehr sorgfältig wird in London die im allgemeinen günstige Reaktion der Weltmeinung auf die Rede Chamberlains verzeichnet.

Einheitliches Luftkommando in Holland

Das niederländische Luftverteidigungswesen soll eine straffe Zentralisierung erfahren. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt, werden bereits in nächster Zeit sämtliche Luftverteidigungsorgane der Wehrmacht einem einheitlichen, zusammenfassenden Kommando unterstellt. In Friedenszeiten werden dem Chef der Luftverteidigung die in der Luftfahrbrigade zusammengefaßten Fliegerabteilungen, die Flugabwehrartilleriebrigade, das III. (Scheinwerfer-) Bataillon des Genie-Regiments, das Luftschuttkorps des Freiwilligen Landsturms und die Luftverteidigungsstreife unterstellt sein. Im Kriege tritt der Chef der Luftverteidigung unter das Kommando des Oberbefehlshabers der Wehrmacht.

Oesterreicher müssen sich melden!

Letzter Meldetermin Sonnabend, 26. März

Berlin, 26. März

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle über zwanzig Jahre alten Oesterreicher im Reichsgebiet sich umgehend bei den Gemeindebehörden ihres Aufenthaltsortes zwecks Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung in der Zeit vom 24. bis 26. März zu melden haben. Zur Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung sind berechtigt alle spätestens am 10. April 1918 geborenen Männer und Frauen, die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen, sowie diejenigen Oesterreicher, die aus politischen Gründen seit März 1933 aus Oesterreich ausgebürgert worden sind oder aus politischen Gründen Oesterreich verlassen mußten, dabei ist unerheblich, ob die beiden letztgenannten Gruppen inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Stimmrecht im Reich auszuüben ist, und daß Reisen nach Oesterreich zum Zwecke der Abstimmung zu unterlassen sind.

Die im alten Reichsgebiet wohnhaften Politischen Leiter der

NSDAP. Oesterreichs haben an ihrem derzeitigen Wohnort zu verbleiben und eine Einteilung zur Wahlarbeit abzuwarten.

Nähere Weisungen ergehen nach Gauleiter Franz Hofner (Berlin W 50, Geisberg-Straße 21, Fernruf 24 00 12), der von Gauleiter Bördel mit der Organisation der Wahl der im Reich lebenden Oesterreicher beauftragt wurde.

„Rheinland-Haus“ für die Steiermark

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat dem Jugendführer des Deutschen Reiches 100 000 Mark zum Bau einer Jugendherberge in der Steiermark zur Verfügung gestellt. Die Herberge soll den Namen „Rheinland-Haus“ tragen und der Jugend des Westens die Schönheit der Steiermark erschließen. In einem Telegramm an Balduin von Schirach betont der Landeshauptmann, daß das gewaltige Geschenk der letzten Wochen ihn zu diesem Beitrag für die Hitler-Jugend bestimmt habe.

Ausbau der Marine-Hitler-Jugend

Erhöhung der Mitgliederzahl auf 60 000 - Neue MSJ-Einheiten im ganzen Reich

(R.) Berlin, 26. März.

In der Reichsjugendführerschule I „Gorch Fock“ in Prerow in der Mark Brandenburg fand, wie der NSDAP. meldet, unter der Leitung des Chefs des Amtes für körperliche Erziehung der Reichsjugendführung, Obergabetsführer Stellrecht, eine Tagung der Gebietsinspektoren und Sachbearbeiter der Marine-Hitler-Jugend statt.

Die Schulungsstadien der Gebietsinspektoren der Marine-HJ. ließ klar erkennen, welche Arbeit die Marine-HJ. bisher geleistet und welche Aufgaben sie sich für die Zukunft gestellt hat. Die Marine-HJ., die im Jahre 1936 38 000 Mitglieder erreichte, zählte im Dezember 1937 bereits 45 000 Jungen. Diese Zahl wird im Laufe dieses Jahres auf 60 000 erhöht werden können. Gegenwärtig besteht die Marine-HJ. aus 1130 Scharen und ist mit 626 eigenen Booten ausgestattet. Es wird aber darauf hingearbeitet, daß jede Schar ihr eigenes Boot erhält.

Um die Selbständigkeit, die für die Durchführung der besonderen Aufgaben der Marine-HJ. notwendig ist, zu

gewährleisten, wird die Marine-HJ. innerhalb der Banne in Marine-HJ.-Unterbanen zusammengefaßt. Außerdem werden zwei Reichsbanne aufgestellt: Der Reichsbann „Seefahrt“ erfährt unabhängig von allen Gebieten die mit einem Seefahrtsbuch ausgestatteten Jugendlichen. Der nach Stromgebieten eingeteilte Reichsbann „Binnenschiffahrt“ faßt die binnenschiffahrende Jugend zusammen. Dadurch wird es möglich, Jungen, die bisher durch ihren Beruf am Dienst verhindert waren, für die Hitler-Jugend zu gewinnen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigtedition Emden. / Verlagsleiter Hans Faeh Emden. Hauptgeschäftsführer: Menlo Follert (im Nebenamt), Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes, für Stadt Emden: Dr. Emil Kähler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer. - Berliner Schriftleituna Graf Reichach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimp, Emden. D. M. Febr. 1938: Hauptausgabe 25 519, davon Bezirksausgaben:

Emden-Norden-Aurich-Harlingerland	15 439
Leer-Neiderland	10 080

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffung für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland. B für die Gesamtausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland: die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Weiser-Emo, GmbH. erscheinen insgesamt: Odenburgische Staatszeitung 34 345 Bremer Zeitung 35 518 Ostfriesische Tageszeitung, Emden 25 519 Wilhelmshavener Kurier 13 324 Gesamtauflage Februar 1938 108 706

Mittelt Euren trägen Darm zur Tätigkeit auf!

Ihr werdet Euch um Jahre jünger fühlen!

Ihr Darm ist mehr als 9 m lang. Durch zu lange darin lagernde Rückstände besteht die Gefahr ernsthafter Erkrankungen. Dem wirksam vorzubeugen, ermöglicht Ihnen, die tägliche kleine Dosis Neo Kruschens Salz. Bald werden Ihre Augen wieder leuchten, Ihr Teint wird reiner, Ihr Gang wird elastischer, kurz, Sie fühlen sich mit dem herrlichen Kruschengefühl um 10 Jahre jünger.

Neo Kruschens Salz ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Nr. 270 die Flasche für eine Kur von 3 Monaten.

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 26. März 1938.

Houston Stewart Chamberlain, der große Denker von Bayreuth und prophetische Seher des Dritten Reiches Adolf Hitlers, hat einmal darauf aufmerksam gemacht, daß den Begriff „Friede“ heute nur die deutsche Sprache und die ihr nahverwandten skandinavischen Sprachen kennen. Aus dem lateinischen Begriff des „pax“ haben die meisten anderen Völker ihr „paix“, „peace“ usw. abgeleitet, die alle lediglich der politisch-juristischen Vorstellung eines vertraglichen Zustandes zwischen zwei Kriegen entsprechen. So sagt Chamberlain — und wir alle wollen uns seine Worte gut einprägen:

„Somit ist „Friede“ nicht ein Vertrag, sondern ein Zustand, nicht etwas, wozu ich einen zweiten nötig habe, sondern die eigene Fülle, die nie blühend sich entfaltet; in Liebe zu den Meinen, in Schonung gegen andere, im treuen Hegen alles, was Gott mir anvertraut hat, friedig und freudig.“

Und wiederum sagt Chamberlain, den Blick in die Zukunft gerichtet:

„Den eigentlichen „deutschen Frieden“, den Frieden, der dem Begriff des germanischen Wortes entspräche, den haben wir noch nie gehabt, und zwar deshalb, weil kein Volk außer dem deutschen von einem solchen Frieden auch nur den Begriff besitzt, er also erst von einem urmachtvoll gebietenden Deutschland der Welt geschenkt werden müßte. Dieser deutsche Friede ist ein Ideal — nicht Wolkenkuckucksheim, sondern erreichbar, wenn die Deutschen das wollen, was sie können, wenn sie innerlich so stark zu sein verstehen, wie sie äußerlich sind.“

Viele Jahre sind verflossen seit dem Tag, da Chamberlain diesen Mahnruf niederschrieb, der damals so vergessen wurde wie vieles andere, weil noch der Angeist des Liberalismus und Marxismus umging in den uneinigen Gauen Deutschlands. Heute erst, da uns unser Führer nach der Vollendung der deutschen Einheit zum größten Bekenntnis unseres neuen Zeitalters aufruft, da tönt auch die Stimme des Weisen von Bayreuth wieder zu uns.

Wir haben eine Zeit hinter uns, in der die verkehrteste Auffassung des Friedensbegriffes unjagbares Leid über alle Völker gebracht hat. Im Schandwerk von Versailles, das seine „Väter“ zynisch als die Fortführung des Krieges mit anderen Mitteln anerkannten, sollte dem reinsten und größten Ideal dieser Erde für immer Gewalt angetan werden. In seinem Zeichen hungerten, frorben, starben und verdarben Millionen und aber Millionen bester Menschen. Mit ihm wurde jede Vergewaltigung des Rechtes begründet, mit ihm jeder Ueberfall auf Schuldlose erklärt. Die kolossale Schuldfrage war in ihm verbrieft, die Wehrlosmachung Deutschlands und die Knechtungen der Gegenseite, die Trennung deutscher Stämme vom Reich wie die Ausplünderung der „Besiegten“. So toll war dieser Wahnsinn, daß sich selbst die Verfasser des Versailler Dokuments einer nach dem anderen von ihm distanzieren wollten.

Die Unentwegten aber haben dann, als der scheußliche Bau von Versailles immer mehr Fehler und Risse aufwies, den Versuch unternommen, zu fiden und künstliche Verstärkungen einzufügen. Sie haben elegisch die „Heiligkeit“ eines Diktates beschworen, das von keinem anderen der Geschichte an Teufelstümpfen übertraffen wurde. Und als im neuen Deutschland ein Mann entschlossen daran ging, die vollends unerträglichen Fesseln abzuschneiden, da versuchten sie es mit Wehgeschrei und „Vertragstreue“. Der echte und wahre Friedegeist aber fand erst dann eine Stätte in Europa, als eben Adolf Hitler sein geschichtliches Bestreuerwerk begann.

Heute ist jenes Deutschland, von dem Houston Stewart Chamberlain damals vorahnend gesprochen hat, zur Wirklichkeit geworden. Es ist einig, es ist „friedig und freudig“ und stolz auf die eigene Fülle. Und es ist — innerlich stark und fest — zu treuer Hege des ihm anvertrauten Erbes bereit. Wir können uns gar nicht vorstellen, daß auch nur ein Einseitiger in der Welt wäre, der diesen starken Friedensfaktor im Herzen Europas übersehen könnte. Zeigt nicht allein die Achse Berlin—Rom, das gutnachbarliche Verhältnis zu vielen anderen Staaten, wieviel mehr wert ein solcher Zustand wahrer Friedensbereitschaft ist, als das ausgeklügelte System der Rüstungspakte und Rückversicherungen alten Stiles?

Es erfüllt uns darum auch eine besondere Freude darüber, daß wir dem Schirmer und Schöpfer dieses starken Friedens am 10. April durch unser einmütiges Bekenntnis den Dank abstatten können für seine Taten. Die Welt soll es wissen, daß 75 Millionen von der Ems bis zur Drau, von der Memel bis zur Saar wie ein Mann hinter dem Führer stehen, der zum erstenmal in der deutschen Geschichte den Traum verwirk-

Von der alten zur neuen Donauflottille

(Von unserem militärischen Mitarbeiter)

Die Nachricht, daß der Führer den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine mit der Uebernahme der auf der Donau stationierten Kriegsmarine der Bundesheeres zur Aufstellung einer Donauflottille im Rahmen der deutschen Kriegsmarine beauftragt hat, lenkt die Erinnerung zurück an die Donauflottille der ehemaligen österreichisch-ungarischen Kriegsmarine.

Die Donau hat in der Völkergeschichte schon seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle gespielt. Die See, die an ihren Ufern Stromauß und Stromab zogen, waren seit jeher von starken Flußflottilien begleitet, die oftmals die zahlreichen Kämpfe entscheidend beeinflussten. So ist es vielleicht auch verständlich, wenn die Donauflottille der ehemals österreichisch-ungarischen Kriegsmarine auf eine viel ältere Ueberlieferung zurückzuführen konnte, als es bei der eigentlichen Hochseeflotte in der Adria der Fall war.

Bei Ausbruch des Weltkrieges bestand die Donauflottille aus sechs Monitoren („Maros“, „Leitha“, „Szamos“, „Rörös“, „Temes“ und „Bodrog“), von denen die vier letzteren zirka 450 Tonnen, die beiden erstgenannten 310 Tonnen groß waren. Ihrer besonderen Bestimmung gemäß war die Leistung dieser Monitore gering (1,2 Meter). Die Bestückung bestand aus 2—3 : 12-Zentimeter-Geschützen und 2 : 3,7-Zentimeter- bzw. 4,7-Zentimeter-Geschützen. Während „Maros“, „Leitha“, „Szamos“ und „Rörös“ noch aus den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts stammten, waren „Temes“ und „Bodrog“ 1914 erst zehn Jahre alt und entsprechend modern gerüstet. So hatten sie zum Beispiel auf dem Oberdeck einen Schützenstand von 11,4 Meter Länge und 5 Meter Breite mit geschützten Schutzwänden, der bei Kämpfen von Bord aus mit dem verhältnismäßig nahen Gegner an Land sehr gute Dienste tat.

Zu den oben genannten sechs Monitoren traten im Laufe der ersten Kriegsjahre vier weitere Einheiten („Ems“, „Inn“, „Sava“ und „Bosna“) von zirka 600 Tonnen Größe und einer

Adolf Hitlers Bewegung erkämpfte Großdeutschland

Von Rudolf Heß, Stellvertreter des Führers der NSDAP.

In einem Tempo, das geschichtlich ohne Beispiel ist, hat Adolf Hitler vielhundertjähriges Sehnen der Deutschen erfüllt: das Großdeutsche Reich ist Wirklichkeit geworden. Was Bismarck 1871 begonnen, hat Adolf Hitler 1938 vollendet.

Er hat es vollendet, er hat die Einigung vollzogen, weil er im Volk selbst die Voraussetzung der Einheit schuf; weil er das Reich Bismarcks in sich einte über alle kleinen Eigenheiten, über Länder- und Stammesgrenzen hinweg und hinweg über alle Klaffenschnitzungen. Wohl ließ er den Deutschen jedes Stammes und jeder Landschaft ihre Eigenart, aber er gab ihnen in der Einheit des Volkes und des Reiches Kraft und Stärke.

Das neue Reich, das Adolf Hitler nach 1933 schuf, wurde so stark und konnte deshalb vom Sort der Deutschen auch über die Grenzen Oesterreichs hinweg werden, weil die Menschen in ihm allem voran Deutsche sein wollten: noch nie haben die Deutschen mit so viel Inbrunst ihr Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wie heute unter Adolf Hitler.

Dieses Werk der großen Einigung eines weit über 70-Millionen-Volkes aber vollbrachte der Führer durch die von ihm geschaffene NSDAP.

Sie war das Instrument, mittels dessen der Führer dem deutschen Volk den Begriff seiner großen Einheit wiedergab; sie war das Instrument der Volkswendung; in ihr verwandelte der Führer die nach Rang oder Stand, Landschaft oder Religion aufgesplitterten und gegeneinander stehenden Menschen des deutschen Landes erst wieder zu Deutschen. Und wie die NSDAP damit das Instrument der Volkswendung war, so ist und bleibt sie das gewaltige Instrument der Volkseinführung. Ein Instrument, das nichts gemein hat mit den Parteien und Parteienchen von einst. Eine Bewegung, die keine Einzelinteressen vertritt, nicht Interessen von Kapitalisten, nicht von Proletariern, nicht Arbeitgeberinteressen, nicht Arbeitnehmerinteressen, nicht städtische Interessen, nicht ländliche Interessen, sondern einzig und allein die Gesamtinteressen aller Volksgenossen des Reiches.

Und es hat sich gezeigt, daß Adolf Hitler recht hatte, als er durch die vielen Jahre einst wieder predigte, daß die Interessen des Einzelnen am besten vertreten werden, wenn die großen Interessen der Gesamtheit gewahrt sind. Der Beweis wurde im neuen Deutschland erbracht.

Die Menschen in Deutschland haben es unter der Führung Adolf Hitlers fertiggebracht, ihre Einzelinteressen dem großen Gemeinschaftsinteresse unterzuordnen, weil Adolf Hitler sie mit großen neuen Ideen erfüllte, die stärker sind als ihre kleinen Alltagsgedanken.

Er hat die Idee des Nationalsozialismus zur tragenden Idee des Volkes und seines Staates gemacht.

Er hat die Menschen gelehrt, daß Nationalismus und Sozialismus nicht einander ausschließende und notwendigerweise einander befämpfende Begriffe sind, sondern daß wahrer Nationalismus und wahrer Sozialismus einander ergänzen.

Ja, er hat sie gelehrt, daß das eine ohne das andere nicht einmal denkbar ist. Denn höchster Nationalismus ist höchste Liebe zum eigenen Volk; wer aber das eigene Volk wirklich liebt, muß zugleich wünschen, daß dieses Volk in allen seinen Gliedern so gesund wie nur irgend möglich ist, daß es jedem einzelnen so gut wie nur irgend möglich geht: dies aber ist bester Sozialismus.

Umgekehrt weiß der wirkliche Sozialist, daß sein Ziel, das Wohlergehen der einzelnen, nur denkbar ist, wenn die Nation als der Inbegriff der Gesamtheit stark und gesund ist und einen kräftigen Schutz allen gibt, die in ihr leben. Die starke unabhängige Nation aber ist zugleich wiederum das Ziel der Nationalisten.

Sozialisten und Nationalisten haben sich im neuen Deutschland zusammengefunden zum Nationalsozialisten; gemeinsam leben sie, und gemeinsam kämpfen sie für das gemein-

licht hat vom wahren deutschen Frieden, wie ihn Chamberlain uns aufgezeigt hat.

Verjaillies mit seinen Folgen hat allen, die guten Willens sind in der Welt, klargemacht, wohin in der letzten Berrirung die blutleere und mörderische Formalie eines erprehten „Pactes“ führen kann. Hier hat das gefährliche Spiel mit Völkerschiedalen seinen letzten Sieg davongetragen. Daß es ein Scheinieg geblieben ist, zeigt mit aller Deutlichkeit, daß über Infamie und Engstirnigkeit in letzter Instanz doch immer wieder die Natur den Sieg davonträgt, die ihrer nicht spotten läßt.

Heute nun leuchtet eine junge Sonne über dem Scherbenfeld der Versailles Väter. Und wir sind stolz darauf, daß wir ihr den ersten Gruß entbieten können, nachdem wir so viele Jahre am stärksten unter den drohenden Schatten gelebt haben!

Titel Kapaz.

Bestückung von 4—5 : 12-Zentimeter-, 2 : 7-Zentimeter-Geschützen und 6—7 Maschinengewehren.

Neben diesen Monitoren verfügte die Donauflottille noch über eine Reihe von Karouillenbooten und Hilfschiffen, die im Wach- bzw. im Minendienst wertvolle Arbeit leisteten.

Die Flottille hat die Unternehmungen der Landtruppen bei zahlreichen Gelegenheiten tatkräftig und oftmals entscheidend beeinflusst. So in den Kämpfen bei Sabac, beim Ringen um die Brückköpfe bei Belgrad und bei dem späteren Rückzug.

Ein überaus gefährlicher Gegner entstand der Donauflottille in den Treibminen, die der Gegner mangels geeigneter anderer Mittel als wirksamste Abwehrwaffe mit der Zeit anwandte. Aber auch sie vermochten der Kampffreudigkeit und Entschlossenheit der Boote keinen dauernden Abbruch zu tun. Sie blieb vielmehr auch in den späteren Kämpfen das stärkste Rückgrat der an den Ufern der Donau operierenden Truppen. Eine überaus wichtige Aufgabe erwuchs ihr mit der Zeit in der Versorgung der Türkei mit Munition, in der Unterstützung der gegen Rumänien operierenden Truppen und bei der Erstklärung gegen Rumänien operierenden Truppen und bei der Erstklärung der Unternehmungen hierbei bis ins Schwarze Meer vor und zeigten in einer ganzen Reihe russischer Säben die Flagge. Der Ausgang des Krieges setzte der erfolgreichen Tätigkeit der Donauflottille ein unvermeidliches Ende.

Die derzeitige Donauflottille des Bundesheeres setzt sich nach Weppers Taschenbuch der Kriegsmarine 1938 aus dem Wachboot „Birago“ von 60 Tonnen, 1914 erbaut und mit einem 7-Zentimeter-Geschütz und vier Maschinengewehren bewaffnet, sechs neuen, aus den Baujahren 1933/35 stammenden bewaffneten Motorbooten, einigen älteren Booten, sowie dem Mutter-schiff dieser Motorboote, dem Schulmotorboot „Gazelle“, zusammen.

Wenn heute die deutsche Kriegsmarine die zahlenmäßig nur geringen Nachfolger dieser alten Donauflottille in ihren Bereich mit übernimmt, so wird sie damit zugleich zur Bewahrerin einer Ueberlieferung bester seemännischer wie soldatischer Leistungen der Angehörigen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Kriegsmarine.

same Ziel: für das nationalsozialistische Deutschland, das ihnen Adolf Hitler gab. Gefiegt hat die gemeinsame Liebe zu Deutschland, die gemeinsame Liebe zum Volk, die gemeinsame Liebe zum Führer.

Und deswegen hat die Eingliederung der alten Ostmark ins Reich die Deutschen Oesterreichs mit solchem Jubel erfüllt, weil über die alte Sehnsucht nach dem Reiche hinaus bei ihnen der nationalsozialistische Gedanke schon so weite Kreise erfaßt hat, daß ihnen die gemeinsame Nation, das gemeinsame Volk und der gemeinsame Führer über allem stehen!

Ihren Kampf um das Großdeutsche Reich wird das deutsche Volk nie vergessen, wie unvergessen bleiben wird der entscheidende Sieg des großdeutschen Willens Adolf Hitlers am Selbengedenktag, am 13. März 1938. Dankbar und stolz schaut das deutsche Volk auf die Träger des großdeutschen Kampfes im alten Oesterreich, auf unsere nationalsozialistischen Parteigenossen.

Die Deutschen in Oesterreich aber, die bisher noch abseits standen, die keine Nationalsozialisten waren und bisher nicht mitgewirkt haben, den Abschluß an das Reich Adolf Hitlers zu vollziehen, weil sie weder wußten, was Nationalsozialismus wirklich ist, noch wie das neue Reich in Wahrheit aussieht, sie sollen nicht als Menschen zweiter Klasse gewertet werden.

Wir wissen, daß die meisten von ihnen irreführt wurden.

Wir wissen, daß eine böswillige und verlogene Presse ihnen den Nationalsozialismus und das Reich durch eine verzerrende und einstellende Brille zeigte.

Wir wollen diese irreführten und belogenen Volksgenossen nicht zurückstoßen, wir wollen vielmehr alle, die bereit sind, mitzuwirken am Aufbau, alle, die nun gute Bürger des Reiches sein wollen, willkommen heißen. Sie alle haben gerade in diesen Wochen bis zur Volksabstimmung Wochen der Bewährung und des Einflusses vor sich; und wir glauben, daß viele sich bewähren werden.

Die ehrliche Ueberzeugung des Gegners von einst haben wir Nationalsozialisten stets geachtet in der Gewißheit, daß der ernsthaft Ringende um so sicherer dermaleinst zum überzeugten Nationalsozialisten wird.

Grenzenlos aber ist unser Haß und unerbittlich unser Kampf gegen diejenigen, die aus Böswilligkeit den Nationalsozialismus zu verleumben suchen, die Lügen über das neue Reich verbreiten und die als Feinde des Volkes den Aufstieg zu hindern suchen. Für Verräter und Verbrecher ist kein Platz im Reich Adolf Hitlers!

Alle unsere Liebe gilt denen, die in den schweren Jahren, die nun hinter Oesterreich liegen, unter unendlichen Opfern in jedem Ausharren trotz Anhaltlagern und Kerkern, trotz drohendem Tode durchhielten, bis schließlich doch der Sieg bei ihnen war.

In Ehrfurcht gedenken wir immer wieder derer, die für diesen Sieg ihr Leben ließen. Der schönste Dank an sie ist die Gewißheit, daß ihr Tod nicht umsonst war und das Ziel ihres Ringens erfüllt wurde: die Einkehr Deutschlands in das nationalsozialistische Reich Adolf Hitlers.

Ob Gott und Provinz

Auto raste in Pferdesuhrwert

In Oldenburg-Radörst an der Kreuzung Wilhelms-havener Heerstraße und Rennplatzstraße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunglück. Ein Bauernwagen überquerte die Reichsstraße Oldenburg—Wilhelmsaven. Als er sich etwa auf der Straßenmitte befand, wurde er von einem Kraftwagen erfaßt, dessen Führer infolge Dunkelheit das Gespann übersehen haben dürfte. Der Bauernwagen wurde vollständig zerstört. Die beteiligten Personen haben glücklicherweise nur leichtere Verletzungen erlitten.

Pflanzenzoologie in Weser-Ems

Die Staatliche Arbeitsgemeinschaft für Oldenburgische Landes- und Volkswunde veranstaltete in Verbindung mit der Landesbauernschaft Weser-Ems eine Vortragstagung, in der Privatdozent Dr. Tüzen-Hannover über die „Pflanzensozialökologie des Gaues Weser-Ems und ihre wirtschaftliche Bedeutung“ sprach. Der Redner wies eingangs darauf hin, daß man bei der Beurteilung der Bedeutung der Böden für unsere Ernährung leicht vergesse, daß man nicht von den Böden leben, sondern daß die Böden nur die Träger einer Pflanzenwelt sind, die uns direkt oder indirekt auf dem Umweg über das Tier zur Ernährung und Bekleidung dient. Es habe über ein Jahrzehnt gedauert, ehe man eine klare und ordnende Ueber-sicht über die Vegetationsverhältnisse unseres Landes erhielt, und zwar durch die Lehre von den Pflanzensozialökologien, der sogenannten Pflanzensoziologie. Dadurch erst war es möglich, das Vorhandene in der Vegetation auszunutzen und aufbauend Richtlinien zu geben, nach denen die heutige Nutzungswise von Böden in eine zweckmäßigere umgestaltet ist. Diese Richtlinien geben weiterhin Aufklärung darüber, wo bestimmte Neupflanzungen angelegt werden können. Ein Hand von Licht-Bildern zeigte der Vortragende die verschiedenen Pflanzensozialökologien von der Küste über die Marsch bis zur Geest. Zusammenfassend betonte der Redner, daß man heute bei der intensiven Bewirtschaftung nicht ohne gründliche Kenntnisse der natürlichen Beziehungen zwischen Klima, Boden und Vegetation arbeiten dürfe. Gerade die Kenntnis der Pflanzensozialökologien sei eine wesentliche Grundlage für jede Planung.

Sie konnte sich von ihrem Mammon nicht trennen

Einige Tage vor ihrer Abreise nach Holland ließ die jetzt flüchtige jüdische Ehefrau Frieda Seligmann aus Hamburg eine Reihe von Goldstücken zu einer Brosche in leichter Ausführung zusammensetzen. Bei ihrer Abreise oder vielmehr Auswanderung nach Holland wurde die Brosche gefunden und beschlagnahmt. Nach Hinterlegung einer Sicherheit wurde die Frau aus der Haft entlassen und hält sich seitdem in Holland bei ihrem männlichen Kasseeigenschaften auf. Das Meppener Schöffengericht erkannte wegen Devisenvergehens auf eine empfindliche Geldstrafe.

Petroleum als Schmuggelgut

Zu den besonders schlecht zu überwachenden Stellen gehören an der holländischen Grenze Bestellungen, von denen das Wohnhaus auf deutscher und das Stallgebäude auf holländischer Seite liegen. Dies war auch bei einem Einwohner in Schwarden-Berg der Fall, bei dem bei der Hausdurchsuchung größere Mengen Petroleum vorgefunden wurden. Der vom Zollamt verhängte Strafbefehl wurde durch das Meppener Schöffengericht in vollem Umfange aufrecht erhalten und die Kosten des Verfahrens hinzugezogen.

OZ am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 26. März 1938

Heimgang in Kärnten

Stizze von Alfons Handt

Dort, wo der Mittagstogl die steinernen Riesen der steilen Karawanken schweigend grüßt, weit hin über den Hergottsgarten Kärntens, dort breitet die Einsamkeit ihren ersten Ewigkeitsmantel. Die Menschen sind still geworden in der Ehrfurcht der hoch ragenden Berge, in deren Tälern uralte Sagen blühen.

In der Gefindestube raunte an diesem Abend Mund zu Ohr über den Bauern: Den Alten hält's nimmer. Er ist ein Sterngeher. Er hat die Gipfellsucht. Seit der Sepp unter der Hollenburg im Rosental erschossen worden ist, geht's talab mit dem Hof. Den Bauern aber zieht es bergan.

Die Großmagd weiß seltsame Geschichten von Gipfelsingern, von allerlei merkwürdigen Gebirglern, die in die Bezirke des ewigen Schnees hinaufsteigen, höher und höher, bis sie vor Ermattung zusammenbrechen oder durch einen Fehltritt vom schmalen, unwegsamen Grat abstürzen. Der Knecht aus dem Tirolischen hat einer Bauern gefannt, den trieb das Glend des Tales in die Einsamkeit der Hohen Tauern hinauf. Pöhlisch und grundlos war er aufgetrieben. Niemand konnte ihn zurückhalten. Seine Augen trugen schon die Starre des Todes...

Der Distelbauer stapft schwer den Hang hinauf. Es ist sein täglicher Abendgang, sein stummes Gebet bei Sonnenerlöschung. Die innere Zwiesprache mit den Stimmen der Alpen, die aus seinem Blute heimliche Rede geben.

Wieder habert der alte Bauer Warum das alles? Talab, am großen Klagenfurter Wasser, hat er gestern die lachende, leichte Welt geschaut, das Gelärm und Gequä der Musikanten gehört, verächtlich weggeblüht vom eifren Getue der fürnehmen Damen und der Albernheit der Mannsleut'.

Warum das alles? Ist der Sepp für die da gestorben — damals 1919 im Heimgang in Kärnten?

In unjagbarer Verlassenheit klettert der Alte den Rain entlang. Ihn zieht es nimmer heim. Höher treibt es ihn. Höher. Die Schatten kriechen drohend aus den Tälern, gleich dunklen Nachtgepenstern.

Aus dem verwitterten Gesicht hebt sich die Hoffnung. Dort oben sein, über allem, hoch oben, ganz nahe den wandernden Wolken, dem Glanze der Ewigkeit!

Aber der Sepp liegt im Tale, im Garten der Schatten, hinter der kühlen Mauer der steinernen Kirche.

Der Distelbauer hält inne. Sein warmer Obem flößt kurz in die Lühle, feindlich heranwehende Nachtluft. Halt an, Distelbauer — poch's inwendig — halt an! Stehzig Jahre hast du die Last dieser Erd', dein Glendsbündel getragen, Distelbauer — und willst jetzt fliehen?

Drunten der Turm hebt eben seine erzene Zunge; Bauer, die Scholle ruft dich heim! Heim! Ins Tal der Müh' und Arbeit. Ins Tal, dahin wir Menschlein gehören. Zu unserm Alter und zu unserm täglichen Brote.

Der vom Distelhof senkt die Augen. Seufzt tief. Seufzt still: Ach, schön, unaussprechlich herrlich ist's, den Blick der Erde abzuwenden, zur Höh' hinauf zu wandern, zu den Sternen. Aber ist das nicht eine Flucht? Eine Flucht vor der Pflicht? Flucht vor der Scholle?

Der müde Bauer kratzt sich. Sein Antlitz ist hart geworden, steinern im eben gefakten Entschluß. Eine Stimme der Ahnen raucht aus dem Blut: Du gehörst auf den Distelhof. Du bist nicht nur der Ahn — bist auch der Erde deines gefallenen Sohnes.

Und der Alte fühlt eine unbekannte Beglückung. Nicht hader's mehr in ihm. Kein Groll ist mehr da. Der Segen allen Bauernums seit Urgezeiten leuchtet ihm mild und verheißend von den Sternen, die heller und strahlender denn je um den Kogl aufgehen.

Die Tat des Sepp Anhäuser

Eine Geschichte aus Hofers Freiheitskampf / Von Kurt Müller

Es war in den Septembertagen des Jahres 1809, die Sonne lag glühend auf den Bergen Tirols. Durch die Täler südlich des Brenners zogen die landfremden Soldaten Napoleons I. Der Eroberer Europas war bis in die Burg der Freiheit, bis in die Berge Tirols vorgestoßen, um sich in nimmermüder Herrschucht ein neues Land zu unterwerfen. Harte Fäuste und stolze Herzen hatten die Landfremden mit kraftvoll männlicher Waffentunf schon einmal vom Berge Jsel gewiesen, auf dem der Andreas Hofer und der fanatische Happinger das Banner der Freiheit aufgerichtet hatten. Der Tiroler Adler ließ sich so leicht nicht die Schwingen brechen, siegreich stand er nach der ersten Schlacht am Berge Jsel im rot-weißen Feld der alten Oesterreicherfahne.

In der niederen Gaststube zum „Roten Ochsen“ in Mutters versammelten sich indessen die Alten und die Frauen, deren

Da beugt der Bauer seinen truhigen Nacken. Seine ungelenten, schweren Füße wenden sich mit der Bedachtsamkeit der Jahrhunderte. Schlagen dann langsam talwärts, in wunderbarer Sicherheit.

Herüber, über Klagenfurt, tanzen leuchtende Kugeln, steigen bunt und verführerisch, erlöchen hernach in jäher Mächtigkeit. Vielleicht brennen sie für die eisernen Riesendägel, die täglich über die Berge glitzern und jurren. Vielleicht auch ist dies zauberische Feuerwerk ein Zeitvertreib für die abertausend Gäste des Sees, für die Vergnügen der tollen Nacht dieser Zeit...

Dem Alten jüngerln die bunten Lichter wie die traurigen Glämmchen des Begegners, wie der Notschrei der unerlösten Seelen.

Ja, der Distelhof braucht seinen Herrn. Mag er auch greifig sein, verlassen und öfters schon müd. Er ist der Erde der Scholle, auf der Sepp, sein Sohn, verblutete.

Die Sterne bleichen längst überm Mittagstogl. Da ist der



See im Gebirge

Zeichnung von M. Scherer-Wagner (Seite 11.)

alte, einjame Bauer wieder daheim. Angefüllt von der Kraft der Erbscholle, willens, den Segen der Heimat zu erfüllen.

Die Gänge stampfen im Geschirr. Der Leiterwagen rasselt. Ueber die Stoppeln holpert der Wagen, hungrig der Garben des Felbes, die zur Scheuer wollen.

Der Gluthauch des Tages sinkt in den Abend. Die letzte Garbe ist herein. Das Tor schließt sich auf dem Distelhof im goldenen Lichte des Herbstes. „Sepp, alles ist eh nun heim“, — so flüstert der Alte und lächelt still vor sich hin. Der Erntefrieden der Tenne umfängt ihn.

Drunten der Turm hebt eben seine erzene Zunge, murmelt den Abendsegens, wie schon seit den Gezeiten der Ahnen.

Bauer, die Scholle ruft dich heim. Da holt des Alten Herz selig aus zum letzten Schlag.

Bei Göhens hängt noch eine Steinlawine am Hang, der den Weg nach Jsel begrenzt. Wir müssen den Feind durch die Wildwasserflucht locken und die Steine über Troß und Mannen hereinbrechen lassen. Ein Tiroler kann den Feind nicht führen; denn sie würden es nimmer glauben, daß ein Tiroler seine Heimat verrät. Ein Welscher müßte es sein, einer, den wir gefangen halten, der den Weg wüßt. Der Sepp hat auf der hohen Schul, mein ich, genug welsches Feig gelernt, ein Franzosenrod muß sich wohl auch finden lassen, invalid ist er ohnehin und auf den Kopf gefallen auch nicht. So muß der Plan gelingen.

Der Sepp war des Toni jüngster Sohn, ein Nachgeborener, sein Leben hatte der Mutter den Tod gebracht. Mit siebzehn Jahren hatte bei einer Gamsjagd ein Stein seinen rechten Fuß zerschmettert, der Wundbrand hatte ihm das Bein bis an das Knie gekostet. Seitdem waren ihm die Berge verschlossen. Zum Bauern taugte er nimmer, doch in Bozen hatte sein Kopf auf der Schule zum Lernen gereicht. Indessen die Männer jezt in Waffen auf den Bergen standen, lehrte er die Ruben und Mädels lesen und schreiben. Das war wenig Verdienst in dieser harten Zeit, die ihm nun eine Möglichkeit bot, dem Vaterland zu nützen.

„Die Alten und die Frauen waren kaum auseinandergelassen und hatten sich an ihre Arbeit hinter die Schnitzbank und den Herd begeben, als mit klappernden Hufen die Borhut des Feindes ins Dorf sprengte.“

Der Toni mußte als der Dorfälteste Rechenhaft stehen, wo die Männer waren, wo das Vieh stände. Leider waren die alten Ohren taub und der zahnlose Mund stumm, bis der Hauptmann fragte, wo der Weg nach dem Berge Jsel führte und ihm die Antwort des Alten ward: „Kein Tiroler verrät seine Heimat und seinen Hauptmann, den Andrä Hofer!“

In diesem Augenblick schrie es teufelnd aus einem Stalle an der Straße: „Au secours, mes camarades!“, und von Ordonnanzgen rauch bestreit, sprudelte dann in fliehendem Französisch ein mühsam an Krüden humpelnder Mensch in französischer Schmutz- und blutbedeckter Uniform eine lange Geschichte heraus, daß er gefangen, eingekerkert, mißhandelt worden sei und nun endlich Freunde fände, die ihn aus den Händen der Barbaren befreiten.

Indessen die bayrische Hundertschaft nach der Wildwasserflucht zog, waren die Alten unter der Führung des Toni Anhäuser auf Sälchewegen bei Göhens in die Berge gestiegen und hatten die Nachtposten an der großen Steinlawine bezogen, die von Balken und Seilen gebündelt schon einmal auf den Feind gesauert hatte, als die Franzosen zur ersten Schlacht am Berge Jsel ausgezogen waren. Diesmal mußte sie den Feind ohne Erbarmen erschlagen. Dem vermeintlichen Franzosen trauend marschierten die Bayern mitten in das Verderben. Die Spitze verhielt, damit der Troß sich sammle, der sich auf dem schweren Weg weit auseinander gezogen hatten. Dann hogen die beiden Reiter in die Schlucht ein, ritten vorsichtig, damit die Tiere nicht kürzten, bis der letzte Wagen im Troß nachgerumpelt war. Da hob sich der Invalide hoch auf im Sattel, riß den welschen Plunder vom Leibe. Oben standen die Brüder mit erhobener Art, um die Lawine

zu lösen. „Es lebe Tirol!“ jauchzte seine Stimme. Dann verschlang ein ohrenbetäubendes Rauschen der niederrollenden Steinlawine die Schreie von Mensch und Tier.

Oben zog der siebzehnjährige Toni Anhäuser seine Kappe. Seine Art, die er eben auf die Seite hatte niedergerissen lassen, trug eine tiefe Scharte. Mit dem Feinde hatte er seinen Sohn erschlagen, der ihm trutzig das Signal heraufgerufen hatte: „Es lebe Tirol!“

Besuch beim Herrn Mozart

Eine Wiener Anekdote von Heinz Kaschert

Der junge Hofkompositör Thomas Attwood unternimmt auf Wunsch und auf Kosten seines Regenten, des Prinzen von Wales, eine Studienreise. Er soll sich bei berühmten Meistern vervollkommen. In Frankreich und Italien hat er bereits alle Tonhosen aufgesucht und sie in ihrer Kunst bewundert. Nun muß er nach Wien. Denn seine unbegrenzte Verehrung gilt nur einem: Wolfgang Amadeus Mozart.

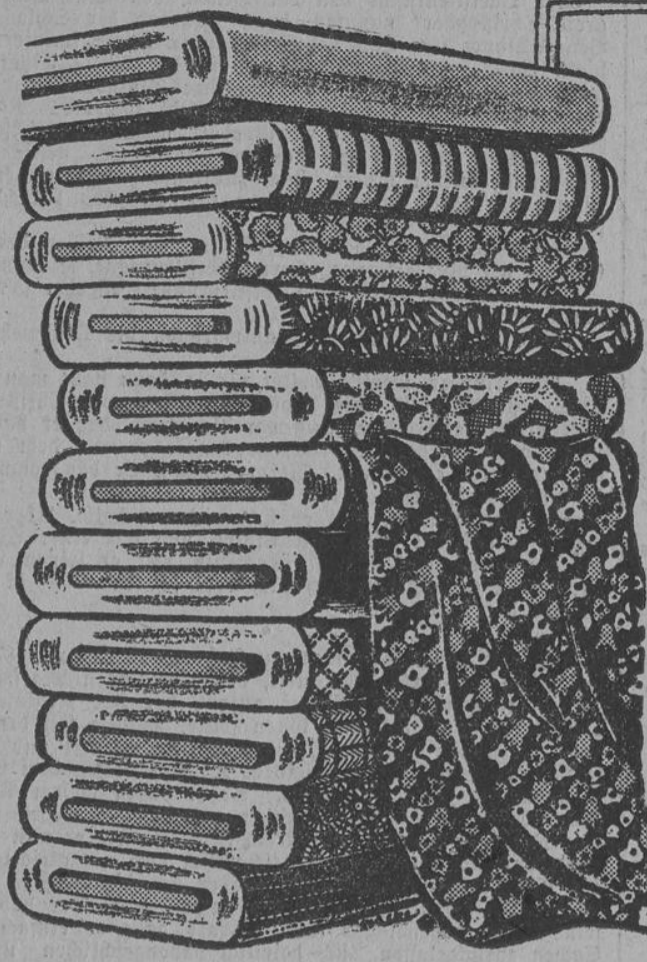
Sofort nach seiner Ankunft in Wien eist Attwood in die Rauensteingasse. Im kleinen Kaiserhaus Nr. 970, im ersten Stock, ist Mozarts Wohnung. Der Engländer klopf an, einmal, zweimal, dreimal. Keine Antwort! Vor Ungeduld drückt er auf die Türklinke.

„Stanzel! Stanzel!“ ruft's aus dem Nebenzimmer. „Schon zurück?“

Attwood will die Tür wieder abschließen. Im selben Augenblick lugt ein Kopf durch die Nebentür: „Mollens zu mir, Herr?“

„Wenn ich der Vergnügen haben kann mit Maestro Mozart — oh, very nice!“ welscht Attwood und schwänzelt in seinem goldbrokatenen Staatsrod über die Schwelle.

„Das Vergnügen haben Sie, mein Herr!“ sagt Mozart freundlich. „Was verschafft mir denn die Ehre?“



Und jetzt

Stoffe

10 Fenster Stoffe

und die enorme Auswahl
in den großen Abteilungen

Wollstoffe

Seidenstoffe

Waschstoffe

Sie sind begeistert von all' dem Schönen!

Zellir

70 cm br., gewebt, Karo u. Streifen, in schönen Farbstellungen . . . Mtr. 0.95 0.75 0.65

Dirndlstoffe 80 cm breit, Zellmuslin und Cretonne, reizende Musterung, Streifen u. Blumen, Mtr. 1.25 1.10 0.85

Zellwoll-Melange 70 cm breit, gute, tragfähige Ware, in vielen Farben Mtr. 1.50 1.25 0.95

Vistra-Zellmusline 80 cm br., schöne weiche Ware, farbecht, in aparten neuen Mustern, Mtr. 1.45 1.10 0.95

Sportstreifen 94 cm breit, Kunstseide gewebt, für das Sportkleid Mtr. 1.65 1.25

Cloqué 70 cm breit, waschbar, in reizender Ausmusterung Mtr. 1.50

Vistra-Shantung 80 cm breit, weichtallendes Gewebe, gemustert, für das praktische Kleid, Mtr. 1.65 1.50

Mat-Flamisol 92 cm breit, Kunstseide, in einem großen Farbsortiment, für Nachmittagskleider Mtr. 1.65

Jacquard 90 cm breit, Kunstseide, in neuen Frühjahrsfarben . . Mtr. 2.95 2.45 1.75

Maroc-Tupfen 95 cm breit, Kunstseide, in vielen Farben, für Blusen und Kleider Mtr. 1.75

Bemberg-Schiffen 70 cm breit, schwere Ware, für die fesche Bluse und das Kinderkleidchen . . Mtr. 1.95 1.75

Krepp-Relief 95 cm breit, Vistra mit Zellwolle, in großem Farbsortiment Mtr. 1.95

Matkreppe 95 cm breit, Kunstseide, farbenfreundige Musterung, hell- und dunkelgründig, Mtr. 2.95 2.45 1.95

Leinen 140 cm br., Vistra mit Zellwolle, für das prakt. Sportkleid, in weiß u. vielen and. Farben, Mtr. 4.20 3.90 2.50

Charmeuse

140 cm breit, gewebt, für Blusen und Kleider . . . Mtr. 3.50 2.80 2.65

Fresko 70 cm br., Kunstseide, pastellfarbig bedruckt, waschecht, für Kleider und Jäckchen Mtr. 3.60 2.75

Pikéstreifen 95 cm breit, Kunstseide, einfarbig, in neuen, modernen Farbtönen . . Mtr. 3.50 2.90

Sportjackenstoffe 140 cm breit, moderne Farbstellungen, in Karomusterung Mtr. 4.50 2.95

Organdy 94 cm breit, Kunstseide, einfarbig Pepita-Karo, für die fesche Bluse Mtr. 2.95

Bemberg-lavable 94 cm breit, besonders weichfließende Ware, in neuen Druckmustern . . Mtr. 3.40 2.95

Madeira-Stickerel 130 cm breit, der Modestoff im großen Farbsortiment . . Mtr. 6.90 4.80 3.90

Sportstoff 145 cm breit, schwere, strapazierfähige Ware, für Röcke, Mäntel u. Jacken, Mtr. 4.80 3.75

Woll-Cordel 130 cm breit, schwere Ware, in dunklen Farbtönen, für Kleider und Complots . . Mtr. 3.90

Spitzenstoff 100 cm breit, Zellwolle, das modische Gewebe, hell- und dunkelfarbig Mtr. 3.95

Woll-Georgette 130 cm breit, meliert und feinen Streifen, für Complots und Kleider Mtr. 5.25 4.60

Duveline 94 cm breit, Kunstseide, das modische Gewebe, einfarbig, für die elegante Bluse . . . Mtr. 4.90

Cotelé und Chevron 140 cm br., in modischen Farben, für Complots und Mäntel . . Mtr. 6.90 6.40 5.90

Tüllstickerel 100 cm breit, in aparten bunten Stickereimotiven, Mtr. 9.80 6.90

Herrenstoffe

Streichgarne

für Sportanzüge und Übergangsmäntel . . . Mtr. 12.- 8.50 6.50

Kammgarne

für Herren-Anzüge, in dunklen Streifen und Mustern . . Mtr. 15.50 12.50 9.50

Kammgarne

für Herren-Anzüge, aparte helle sommerliche Muster, Mtr. 18.- 15.50 12.50

Kammgarne

blau, für Herren-Anzüge und Uniformen Mtr. 22.50 17.50 15.-

Alle Arten Vobach-Schnitte
Kurz- und Modewaren in großer Auswahl

Bartsch u. Brellie

Wilhelmshaven, Ecke Hindenburg- und Viktoriastraße 15-17

Wagensegel

rein Leinen
Ihrhove B. Popkes

Heft, Kopfschmerzen, Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen? Quälen Sie sich nicht länger! Kaufen Sie in der Apotheke sofort für **RM. 1.30** das unschädliche
Dr. Förster's Schmerzmittel.

Die besten Edelbuschrosen

erhalten Sie nur direkt vom Züchter. Ein Sortiment nur gut gefüllter Rosen, darunter die schönsten Rosen der Gegenwart, in den Farben kupfer, weiß, orange, bronze, lachs, rot, rosa und prachtvollen Mischfarben. 20 Exemplare . II.W. nur 3.- RM. 60 Exemplare . II.W. nur 8.40 RM. 1 Kletterrose II.W. nur 0.30 RM. 1 Hochstämmchen . II.W. nur 1.- RM.

Jede Pflanze mit Namen und Farbe, sowie Kulturanleitung gratis Garantie: Gesunde und wüchsige Pflanzen. Blühen noch d. Sommer. **Wilhelm Michel III.,** Steinfurth 10, über Bad-Naheim. Beachten Sie die genaue Adresse.

Raten ganz klein
Preise niedrig
Auswahl sehr groß
Bekannt gut
Katalog frei
Hans W. Müller
Ohligs 239

Wäscherei und Plätterei-Maschinen
Fabrikniederlassung
Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24234

Bad Wald-Lippe
Salzflur
Herz-Rheuma Nerven
Katarhe Frauen- d. Luftwege
Pauschalkuren ab RM. 20.-
Vergünstigt Kuren d. Einkommensteuer

Schlesier!
(Ober-, Mittel- und Nieder-Schlesier)
werden gebeten sofort ihre Anschriften einzusenden, an
Bund heimattreuer Schlesier e. V.
Berlin W 30
Geisbergstraße 41

Die wichtigste
Doppelherz
In jedem Haushalt!

Fabrikniederlagen:
Emden: Drog. Joh. Bruns, Drog. Denkmann, Am Delft 17, Zentral-Drog. A. Müller. **Leer:** Drog. z. Upstalsboom A. Buß, Drog. Herm. Drost, Germania-Drog. J. Lorenzen, Kreuz-Drog. Aits, Ad. Hitlerstr. 20. **Neermoor:** Med. Drog. Inh. Apoth. C. F. Meyer. **Oldersum:** Apotheke C. F. Meyer. **Wittmund:** Burg-Drogerie K. Kunstreich.

Immer noch leidend?
Nicht nötig! Bei Flechten, Ekzem, läst. Schweiß Verletzung, Pickel, Frost, „Sprätin“ im Handel seit 1913. 50 g-Packung 0.75, 100 g 1.40
Emden: Drogerie Smit, Neustr. 42
Leer: Lorenzen Norden. Ihnen

Heute kommen alle zur Wahlkundgebung!

Reichsleiter Karl Fiehler eröffnet die Wahlkämpfe unseres Kreises heute abend in den Markthallen in Leer

Jeder Volksgenosse ist zur Stelle!

otz. Immer wieder sollen unsere Volksgenossen darauf hingewiesen werden, daß am 10. April der Führer das ganze deutsche Volk an die Wahlurne ruft und zur Aufklärung über die Bedeutung der Volksabstimmung und der Reichstagswahl sollen, wie wir gestern mitteilten, im ganzen Kreise Leer nicht weniger als 90 Wahl-Kundgebungen mit besonders herausgestellten Rednern unserer Bewegung durchgeführt werden, die ihren schlagkräftigen und überzeugenden Auftakt mit der heute abend in den Markthallen in Leer stattfindenden Groß-Kundgebung mit dem Reichsleiter Karl Fiehler als Redner erhalten.

Wir Ostfriesen können am heutigen Freitag zum ersten Male überhaupt den Reichsleiter Karl Fiehler, einen der alten Mittkämpfer aus dem engsten Mitarbeiterkreis des Führers, in Leer begrüßen und wollen diesen bedeutungsvollen Anlaß dazu benutzen, durch reifliche Beteiligung an der heutigen Kundgebung dem Vertrauensmann unseres Führers zu zeigen und zu beweisen, daß der Kreis Leer mit seiner Bevölkerung geschlossen zum Führer und seiner Bewegung steht!

An alle Volksgenossen im Kreise Leer ergeht deshalb noch einmal der Aufruf zum Besuch dieser Kundgebung. Denn es genügt nicht, daß das deutsche Volk am 10. April seiner selbstverständlichen Pflicht genügt und dem Führer seine Stimme gibt, sondern es ist darüber hinaus unumgänglich notwendig, daß jeder deutsche Volksgenosse die tiefen Gründe erkennt, die den Führer zu dieser Wahl veranlaßt haben. Der Reichsleiter Karl Fiehler wird heute abend zur Wahl sprechen und der Kreis Leer begrüßt ihn zum ersten Male in den Mauern Leers mit besonderer Herzlichkeit, weil er in ihm den Mann sieht, der dem Führer seit den ersten Tagen des Kampfes in hingebungsvoller Treue und Einsatzbereitschaft zur Seite gestanden hat.

Eine überfüllte Kundgebung soll heute abend Dank an den Reichsleiter Fiehler und Bekenntnis der unverbrüchlichen Treue zum Führer aller Volksgenossen unseres Kreises Leer zugleich sein!

Zur heutigen Kundgebung

treten alle Formationen und Verbände geschlossen an ihren Sammelstellen oder vor der Viehhalle mit ihren Fahnen an. Auch die größeren Betriebe und soweit möglich auch die kleineren Betriebe, werden dort geschlossen sich einfinden.

Den Anweisungen unserer SS., die den Sicherheits- und Ordnungsdienst übernommen hat, ist von allen Volksgenossen Folge zu leisten im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Kundgebung.

Am Anschluß an die Kundgebung in den Markthallen, die in diesen Tagen für die Veranstaltung hergerichtet worden ist, findet ein

großer Ammarsch aller Formationen

durch die Straßen der Stadt statt, der wieder einmal vor aller Öffentlichkeit dokumentieren soll, daß der Kreis Leer marschiert, wenn der Führer befiehlt!

Wie wir erfahren, wird Reichsleiter Fiehler voraussichtlich in den Nachmittagsstunden zwischen 6 und 7 Uhr in Leer im Kraftwagen einreffen, um vom Gauinspektor Drescher, Kreisleiter Schumann, Ortsgruppenleiter Hübner und den führenden Männern der Bewegung, ihrer Gliederungen und der Behörden empfangen zu werden. Deshalb er-

geht noch einmal an die Bevölkerung die Bitte: „Die Fahnen heraus, zum feierlichen Empfang des Reichsleiters Fiehler!“

Abholstellen für Wahlmaterial

Das Kreispropagandaamt teilt mit, daß zur Abholung des Wahlmaterials folgende Abholstellen im Kreis Leer eingerichtet werden sind:

- Abholstelle Leer, Kreisparteihaus, Brunnenstraße**
für die Ortsgruppen Leer, Leerort, Voga, Vogabirum, Heisfelde, Nittermoor, Kirchborgum.
- Abholstelle Jilsum bei Ortsgruppenleiter Stiefens-Jilsum**
für die Ortsgruppen Nortmoor, Jilsum, Hollen, Lammerstesehn, Detern, Nord- und Südgeorgesehn.
- Abholstelle Remels bei Ortsgruppenleiter Hinrichs, Remels**
für die Ortsgruppen Remels, Oltmannesehn, Wühren.
- Abholstelle Hesel bei Ortsgruppenleiter de Buhr, Hesel**
Hesel, Brinkum, Holtland, Firtel, Neemoor, Stiefelampfersehn.
- Abholstelle Neeremoor bei Bürgermeister Ganzler, Gemeindebüro**
Neeremoor, Oldersum, Peikum, Warfingsesehn, Beenhusen.
- Abholstelle Weener im Parteihaus Weener**
Holtshusen, Weener, Stapelmoor, Jemgum.
- Abholstelle Bunde Ortsgr.-Pröp.-Leiter Schmidt-Bunde.**
Bunde, Wjmeer, Weenermoor, Ditz-Verlaet, Dikum.

Abholstelle Ithove bei Bürgermeister Zimmermann, Gemeindebüro

- Bademoor, Oberledingermarsch, Ithove, Ithov-Großwolde, Steensfelde, Flachsmoor, Collinghorst, Böllen.
- Abholstelle Westhandersehn im NSD-Gaus**
Rharde-Holle, Porschauen, West- und Osthandersehn, Holtersehn, Burlage.

Der Versammlungsplan bis 28. März

steht an folgenden Orten nachstehende Kundgebungen vor:

- 26.3. Stapel, Schule, Niemeier-Norden, Neudorf, Goesmann, Borchers-Norden, Jüberde, Böning, Köhlmeier-Norden, Bohegaste, Jelden, Drüppel-Wilhelmshaven, Reinermoor, Strud, Dobbertau-Wilhelmshaven, Gellum, Baumann, Stahlhut-Wilhelmshaven, Marienheil, Brinkmann, Bergmann, Kirchborgum, Schule, Schmitter-Bellage, Schule, Daude-Wilhelmshaven.
- 27.3. Terborg, Krull, Jintse-Beer.
- 28.3. Detern, Jausen, Sühren-Oldenburg, Jilsum, Diefen, Linsmager-Oldenburg, Tergast, Schule, Siebrecht-Oldenburg, Peikum, Stiz, Wallenhorst-Oldenburg, Beenhusen, Juttler, J. B. Groeneveld-Oldenburg, Warfingsesehn, West, Schule, Sprang, Vogabirum, Vasselmoor, Kemnitz-Oldenburg.

Lamm Herd und Land

Leer, den 25. März 1938.

Gestern und heute

Der erste Frühlingsschnee, der Niebig, ist wieder bei uns eingetroffen, und nicht lange wird es mehr dauern, daß der Niebig seinem Brutgeschäft wieder nachgehen will. Da der Niebig zu den Vogelarten gehört, die geschickt sind, ist das Einmischen der Niebige bei schwerer Strafe verboten. Das ist erst jetzt, man erhebt es aus den Schaufensterdekorationen der Konfitüren- und Wägereigeschäfte. Auch das Schuljahr nähert sich seinem Ende. Am 31. März schließen die Schulen ihre Pforten. Die Schulklassen werden dann am 1. April oder gleich nach Ostern ihre Lehrstellen antreten. Der Bedarf an Lehrlingen ist in diesem Jahre sehr groß, in vielen Berufen konnte die Nachfrage nach Lehrlingen kaum befriedigt werden. Durch das anhaltende schöne trockene Wetter sind die Vesteilungsarbeiten auf dem Lande schon zu einem gewissen Abschluß gekommen. Das Säen der Sommerfrüchte ist so gut wie beendet und jetzt sind die Landbewohner an vielen Orten dabei, zu der bevorstehenden Weidzeit die Weidplätze einzukoppeln. Durch die letzten warmen Tage hat sich auch in unseren Gärten die Blätterpracht der Johannisbeere- und Stachelbeersträucher zusehends weiter entwickelt. Lange Zeit wird es nicht mehr dauern, dann wird sich auch die Blütenpracht entfalten.

Die Hauptzeit der großen Schellfischjänge an der nordwestlichen Küste dauert nur einige Wochen im Jahre. Diese wenigen Tage muß unbedingt jeder nach besten Kräften ausnützen. Um so erfreulicher ist es, daß deshalb der ostfriesische Fischhandel an alle Frauen appelliert und in einem Schlupfverkauf durch Wasserverladungen noch einmal Qualitätsfische für wenig Geld anbietet. Außerdem stehen Nordsee-Brathellfische, fette Makrelen und brautfertige Filets vom Seelachs reichlich und billig im Angebot.

Weißer und grüner Stimmzettel

Erste Verordnung zur Volksabstimmung und Reichstagswahl

Reichsinnenminister Dr. Frick hat eine Erste Verordnung zur Volksabstimmung und zur Wahl zum Großdeutschen Reichstag erlassen, die die Durchführung der Wahl und der Abstimmung regelt. Im alten Reichsgebiet besteht der Stimmzettel aus weißem oder weißlichem Papier, in Ostpreußen aus grünem Papier. Die Verordnung bringt zunächst die Vorschriften für Reichsdeutsche ohne die österreichischen Stimmberechtigten. Danach werden die Stimmlisten und Stimmlisten im Reichsgebiet außer Ostpreußen am Sonntag, dem 2., und Sonntag, dem 3. April, angelegt. Einen Stimmzettel erhält außer den in der Reichsordnung genannten Fällen auf Antrag auch ein Stimmberechtigter, der nicht in eine Stimmliste eingetragen ist, erstens wenn er Auslandsdeutscher ist und sich am Wahltag im Inland aufhält, zweitens wenn er zur Besatzung von See- oder Winenschiffen gehört und für keinen festen Landwohnsitz polizeilich gemeldet ist. Auslandsdeutsche können auf Grund des Stimmzettes auch von den in Ostpreußen zur Entgegennahme von reichsdeutschen Stimmen ermächtigten Ortsstimmbehörden ihre Stimme abgeben. Wer einen Stimmzettel beantragt, muß sich entsprechend ausweisen. Auslandsdeutsche weisen sich durch einen Reisepaß oder einen im letzten Grenzverkehr eingeführten Ausweis aus. Befähigte des öffentlichen Dienstes auch durch einen Dienstausweis. Seute durch ihr Seefahrtsbuch. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgebrachten Wort „ja“, oder sie verneinen will, unter dem vorgebrachten Wort „nein“ in den dafür vorgesehenen Kreise ein Kreuz setzt. Reichsdeutsche, die in Ostpreußen ihren Wohnsitz haben, aber nicht das österreichische Stimmrecht besitzen, stimmen mit weißem Stimmzettel vor den be-

ermächtigten österreichischen Ortsstimmbehörden ab. Für Reisende mit Stimmzettel, denen sich keine Möglichkeit zur Stimmabgabe in einem allgemeinen Abstimmungsraum bietet, werden auf 51 Nebenbahnhöfen im alten Reichsgebiet und 24 in Ostpreußen besondere Stimmbezirke eingerichtet. Auch für die Seemannswahl werden wieder besondere Bestimmungen getroffen für diejenigen, die aus dienstlichen Gründen am Wahltag ihr Stimmrecht an Land nicht ausüben können. Zur Verhinderung von Doppelabstimmungen wird die Teilnahme an der Abstimmung im Seefahrtsbuch vermerkt. Auf den größeren Schiffen werden besondere Abstimmungsbezirke gebildet. Vorabstimmungen können in der Zeit vom zehnten Tage vor bis zum fünften Tage nach dem Abstimmungstag stattfinden. Reichsarbeitsdienstaufgehörige in Unterkünften werden in die Stimmliste der nächstgelegenen Gemeinde eingetragen. In ländlichen Stimmbezirken kann die Abstimmungszeit verkürzt werden, sie darf jedoch nicht später als 11 Uhr vormittags beginnen und nicht vor 5 Uhr nachmittags schließen. Für die österreichischen Stimmberechtigten wird noch besonders vorgeschrieben, daß die Soldaten des bisherigen österreichischen Bundesheeres entsprechend der bisherigen Rechtslage in Ostpreußen an der Volksabstimmung teilnehmen, dagegen nicht an der Wahl zum Großdeutschen Reichstag. Ostpreussische Stimmberechtigte im außerösterreichischen Reichsgebiet oder mit ausländischem Wohnsitz stimmen mit grünem Stimmzettel vor den österreichischen Abstimmungsbehörden oder den ermächtigten Abstimmungsvorständen im außerösterreichischen Reichsgebiet ab. Bei der Wahl für den Großdeutschen Reichstag entfällt auf je 60.000 Stimmen ein Abgeordneter. Ein Rest von mehr als 30.000 Stimmen wird vollen 60.000 gleichgemacht.

Jeder Begabte kann studieren

Aufgaben der Studienförderung

otz. Das Reichsstudentenwerk hat ein Merkblatt herausgegeben, das auf die Aufgaben der Studienförderung näher eingeht. Danach soll jedem begabten Volksgenossen heute ohne Rücksicht auf soziale und wirtschaftliche Stellung der Zugang zur Hochschule und die ordnungsgemäße Durchführung des Studiums ermöglicht werden.

Als Voraussetzung für die Aufnahme in die Studienförderung gelten neben wirtschaftlicher Bedürftigkeit nationalsozialistische Gesinnung, vollkörperliche und geistige Gesundheit und hervorragende Eignung zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Ausbildung und akademischem Beruf. Besonders befähigten Studenten des ersten und zweiten Semesters können die Studien- und Unterrichtsgebühren erlassen werden, außerdem können ihnen Wohnung, Verpflegung und notwendige Geldebeihilfen gewährt werden. Studierende vom 3. Studiensemester ab unterstützt die Hochschulbehörde bei Erfüllung aller Voraussetzungen bis zum Beginn der Examenmester durch eine volle wirtschaftliche Sicherstellung. Studierende im letzten oder vorletzten Semester können von der Darlehnsförderung langfristige Darlehen bis zu 1200 Mark erhalten.

Die Reichsförderung stellt eine Spitzenförderung dar, die nur Kameraden aus dem Vortrupp des politischen Studententums zuteil wird. Der Monatswechsel der Geförderten, der nicht nur ein Lebensminimum gewähren soll, liegt zwischen 70 und 110 Mark. Das Vorschlagsrecht ist der Partei und ihren Gliederungen, der Wehrmacht und den Schulen zu übertragen.

Stimmabgabe der Geschäftsreisenden und Touristen

Stimmberechtigte, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt im Reichsgebiet haben und sich am Wahltag vorübergehend als Geschäftsreisende oder Touristen im Ausland aufhalten, müssen sich ihren Stimmzettel vor ihrer Abreise ins Ausland in ihrem inländischen Wohn- oder Aufenthaltsort ausstellen lassen, um am Bord eines deutschen Schiffes oder in einem Grenzort an der Reichstagswahl und Volksabstimmung teilnehmen zu können. Wer sich also am Wahltag nicht in seinem Wohn- und Aufenthaltsort aufhalten beabsichtigt, besorge sich rechtzeitig vor seiner Abreise seinen Stimmzettel.

otz. Neue Feuerlöschrichtungen in der Flachsröste. Die beiden vor längerer Zeit in der hiesigen Flachsröste auf der Wiese aufgetretenen Brände haben die Betriebsführung zu umfassenden Maßnahmen auf dem Gebiete der Brandbekämpfung veranlaßt. Heute steht eine schlagkräftige Betriebsfeuerwehr mit modernen Feuerlöschgeräten zur Verfügung, die im Ernstfall selbst und mit Unterstützung der einheimischen Feuerlöschpolizei allen Brandgefahren wird begegnen können. Dieser Tage fand eine Spritzenprobe auf dem Gelände der Flachsröste statt, wobei aus einer ganzen Reihe von Strahlrohren hohe Wasserfäden vom Ufer des Hafens aus in das Hafenbecken gespritzt wurden. Die Betriebsfeuerwehr wird unter der Anleitung von Kräften der Feuerlöschpolizei ausgebildet.

otz. Ein Heim für die braunen NS-Schwester. Wie wir vor einiger Zeit mitteilten, kommen zum 1. April d. J. etwa 15 braune NS-Schwester in das hiesige Kreisstranzenhaus, für die nunmehr ein Heim beschafft werden konnte, in dem sie außerhalb ihres Dienstes wohnen können. Das Heim wird in einem geräumigen Hause in der Heisfeldestraße in der Nähe des Hochbauamtes eingerichtet.

Meine in den Frühling

mit einem neuen

Mantel / Kostüm / Complet / Sport-Anzug oder Slipon

Meine Abteilung **Damen- und Herren-Bekleidung** bietet Ihnen **große Auswahl**

MODEHAUS

A. Beckmann
PAPENBURG

Gesangbücher (luther. und reform.)

Im Auftrage billig zu verkaufen gebrauchtes, gut erhaltenes komplettes

Eichen-Schlafzimmer mit Marmor, ferner fast neues

Eichen-Bücherei bestehend aus Büfett, Auszugstisch, 4 Stühlen; 1 gebrauchter eichener Kabinettschrank

C. F. Meuter Gähne, Leer

Staubfänger billig zu verkaufen.

Leer, Brunnenstraße 28 I.

Großes Aquarium mit Tierfischen zu verkaufen

Leer, Wilhelmstraße 108.

Zu verkaufen gummiereifter

Milchwagen (100 Kannen fassend) 5-fach neu bereift. Wert Schmidt, Süd-Georgsfehn.

Guten schwarzen Lort nicht weit von der Straße entfernt, verkauft

Dirk Schaa, Flachsmoor.

Zirka 500 Kg. Heu zu verkaufen.

S. Zimmermann, Stahlfelsen.

Habe noch

Heu zu verkaufen Renke Fredericks, Neermoor, Nordstraße 15.

Schönes

Zumfischwein zu verkaufen G. Schröder, Hesel

Zu kaufen gesucht

Bauplatz

Große zirka 6 a, anzukaufen gesucht. Angebote unter L 290 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

Suche zum 15. April d. J. eine

Vormittagshilfe.

Hausgehilfin vorhanden. Frau Bernhd. Buttler, Leer, Großstraße 2.

Sägewerksamen

zu sofort gesucht. Frau E. Reddingius, Leer, Hindenburgstraße 44.

Hausgehilfin

im Alter von 16-20 Jahren bei gutem Lohn. Leer, Adolf-Hiller-Strasse 26.

Bückergehilfen.

Fr. Meynon, Dampfbackerei, Wasserstraße i. Oldbg., Fernruf 128.

jüngerer landw. Gehilfe.

W. Ley, Steinfeldersohn.

Vermischtes

Habe meinen angekauften

Stamm-bullen zum Decken empfohlen. Deckgeld Müdestaf.

Jan Groninga, Bauer, Weenhufen.



Unter all' den vielen Moden nimmt schon seit jeher die Mode des Frühlings eine Sonderstellung ein. Die Anmut der Formen und Linien, die schmeichelnde Harmonie der Farben - das und noch vieles andere ist es, was gerade die Frühlingmode so bezaubernd macht. Diesmal bringt sie soviel Neues und soviel Abwechslung, daß es eine wahre Freude ist, die neue Frühjahrskleidung auszuwählen - auch diesmal wieder bei

KAUFHAUS
Gerhard Gröttiup
LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16
vorm. Gerhd. de Wall

von 3.00 bis 11.50 RM.

Farben und Lacke

für alle Zwecke
• Pinsel / Schablonen
Möbel-Lack / Blüßel
Reibwachs (rot und weiß)
Glaserit-
Fingboden-Lack-Farben (über Nacht trocknend)
1 kg netto 1.65, 1/2 kg 0.90 RM.
Holzwurmmittel, sicher wirkend, Glas I.- RM.

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

In jedes Haus die OTZ.

Zur Konfirmation
das Foto vom Fachmann
Atelier geöffnet von
10-17 Uhr.

Fritz Drees + Leer
Fotografenmeister
Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890

N. G. Deutscher
Reichsriegerbund
(Kampfbund)
Militärkameradschaft Leer.
Die Mitglieder der Kameradschaft nehmen am Freitag an der **Wahlendebatte** in der Markthalle teil.
Montag, den 28. 3. abends 8 1/2 Uhr, Beiratsitzung im „Haus Hindenburg“.
Der Kameradschaftsführer.

N. V. Nederlandsch-Oost Friesche Hypotheekbank in Groningen.

Außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre am 7. April 1938, mittags 1 1/2 Uhr, in den Räumen der Bank in Groningen, Emmaplein 1.

Statutenänderung. Die Tagesordnung und der Entwurf der Statutenänderung liegen zur Einsichtnahme im Büro der Bank.

P.S. Aktionäre haben nur Zugang zur Versammlung, wenn sie ihre Aktien vorzeigen oder eine Bescheinigung, aus der hervorgeht, daß sie vor dem 4. April 1938 ihre Aktien deponiert haben im Büro der Bank, bei den Herren Kol & Co. in Amsterdam oder bei der Oldenburgischen Landesbank (Spar- und Leihbank) A. G. in Oldenburg. Aktionäre können sich durch schriftlich Bevollmächtigte, die aber stimmberechtigt sein müssen, vertreten lassen. Diese Vollmachten müssen wenigstens 2 Tage vor der Versammlung im Büro der Gesellschaft hinterlegt sein.

Die Direktion.

Wir danken herzlich für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten

Conrad Helmers
Marianne Helmers, geb. Härtel

Heisfelde, den 24. März 1938.



In den Nachmittagsstunden
des 23. März verschied unser
lieber Parteigenosse

SA-Truppführer

Fritz Plaatje

Er war ein treuer Gefolgsmann unserer Bewegung. Wir werden seiner immer in Ehren gedenken.

Die Parteigenossen treten zur Beerdigung an am Sonnabendnachm. um 2.30 Uhr beim Schützengarten in Leer
Ortsgruppe der NSDAP, Heisfelde.

Leer, den 24. März 1938.

Am 23. März verschied nach kurzer heftiger Krankheit unser Gefolgsmittglied

Poppe Köller

aus Teoner.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
**Betriebsführung und Gefolgschaft
der Baufirma Fr. Fiefmeyer, Leer.**

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 27. März 1938

Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: P. Schwieger, Kollekte zur Förderung des gottesdienstlichen Lebens. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Konfirmandenprüfung für den 2. Bezirk. P. Schwieger, Kollekte. Nachmittags 5 Uhr: Konfirmandenprüfung für den 1. Bezirk. P. Knoche, Kollekte. Mittwoch abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. P. Schwieger. Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdied, Kollekte zur Förderung des gottesdienstlichen Lebens. Nachm. 3 Uhr: Konfirmandenprüfung. S. Oberdied. Mittwoch abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst (Herodes, Simon von Cyrene).

Reform. Kirche. 8.30 Uhr: Predigamtskandidat Follerts. 10 Uhr: E. Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für die Evangelischen in Ostereid. Mittwoch, 20 Uhr: Passionsgottesdienst. P. Bartels.

Baptisten-Kirche, 1860-Emmiusstraße 4. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Prediger Jüngel-Emden. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 5 Uhr: Predigt. Prediger Jüngel. Abends 7 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Lutherische Kirche, Loga. Vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst. Prüfung der Konfirmanden. Dienstag, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis. Donnerstag (statt Freitag) 20 Uhr: Passionsgottesdienst.

Logabirum. Vorm. 8.45 Uhr: Gottesdienst. Prüfung der Konfirmanden. Dienstag, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis in Loga. Mittwoch, 19 Uhr: Passionsgottesdienst.

Zur Konfirmation:
Die blaue Tuchmütze, Kragen, Krawatten,
in allen Preislagen vorrätig im Spezialgeschäft
Julius Müller, Leer

Rekruten - Koffer

Helene Nehus, Leer

Kamp 16 und Adolf-Hitler-Straße 36
gleich gut sortiert in K'seidenen

Meinungswortmann ullne Oluf
Leerer Strickerei, Inh. B. Bleeker

Kauft bei den Inserenten der OTZ!

Jetzt die Blutreinigung
mit dem Mittel der Natur
„Sybels Hefekur“
Germ.-Drog. Joh. Lorenzen, Leer

Rechtliche Gemüsepflanzen
Friedhofsgärtnerei H. Göhr
Leer, Heisfelderstraße.

Gesangbücher
Karten / Geschenke.

Frau Gächter, Hindenburgstraße 5.

Herren-Paletot
bei der Entlassung
der kaufmännischen Prüflinge
verkauft!

B. Högemann, Papenburg.

Sommerproffen
Verwenden Sie verzeuenervol
Frucht's
Schwanenweiss
Nitsesser und Pickel entfernt
SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE
Kreuz-Drog. Alte, Adolf-Hitlerstr. 20
Drogm. Upstalsboom, Adolf-Hitlerstr.
Germ.-Drog. Lorenzen, Hindenburgstr. 10

in versch. Ausführungen

Papier-Buß, Leer, Hindenburgstraße 17



Das schenkt die
Frühjahrsmode

Wie reich sie Sie bedacht hat, das zeigt Ihnen erst unsere große Stoffauswahl. Sie bringt viele schöne Neuheiten die auch sehr preiswert sind, wie Sie schon aus diesen Beispielen sehen!

Vistra in allen Farben u. Mustern
Meter 1.15, 1.30, 1.50

Mattecrêpe gemustert u. Streifen
95 cm, Meter . . 2.10, 2.25, 2.40, 2.75

Lavable die neue Seide für den Sommer, 95 cm, . Meter 3.15, 3.25

Double face für das elegante Nachmittagskleid, Mtr. 5.80, 6.25, 7.50

Georgette-Streifen
95 cm, Meter 3.90, 4.40

Georgette-Fantasie
130 cm, Meter 7.00, 9.25

G. Stöckert
SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

G. N. Feltrup / Leer
Hindenburgstraße 48

Annahme für Säuberung
und Stumpfen Reinigung
Patena - Strumpf - Ausbesserung

**Buttermilchbrei
aus der Friesenmolkerei**

Beginn des Verkaufs: Montag, 28. März d. J.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. November 1937 ist die unterzeichnete

Genossenschaft aufgelöst

worden und in Liquidation getreten. Wir fordern etwaige Gläubiger hiermit auf, sich bei uns zu melden.

Neudorf, den 23. März 1938.

Sichtgenossenschaft Neudorf

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht in Liquidation.
E. Goosmann. A. Janßen. Chr. Broers.

**Schlankheit
Wohlbefinden
Jugendfrische**
durch

Dr. W. Janssens Tee
oder die bequemen Tee-Bohnen
Keine Diät, keine Beschwerden
üblich in Ihrer Apotheke oder Drogerie
bestimmt jedoch bei
Kreuz-Drogerie F. Aitz,
Leer, Adolf-Hitler-Str. 20.

**Frischen Spinat,
Kopfsalat,
Rot-, Weiß- und Birngohl**

empfiehlt
Eggo Samling, Leer,
Fernruf 2027. Kirchstraße.

Nach vollendeter Renovierung

bieten die neuzeitlich eingerichteten

Voigt's Gaststätten

Wörde, gegenüber dem Amtsgericht angenehmen Aufenthalt. — Verleben auch Sie dort Stunden beschaulicher Lebensfreude
Gut gepflegte Biere, Weine u. Spirituosen

Sonnabend u. Sonntag Tanz

Konfirmation mit
Tha-Ga-Waren

TEE, Ostfr. Mischung, kräftig und ergiebig
125 gr 1.35 1.20 1.10 1.00
Kaffee, stets frisch und kräftig,
125 gr 0.85 0.70 0.60 0.50
Weine vom Deutscher Wermutwein 1 Ltr. 1.25
Faß, Insel Samos 1 Ltr. 0.85
Konserven, Jg. Bohnen, 1/2 Ds. 0.50
Apfelsmus 1/2 Ds. 0.55
Erdbeeren 1/2 Ds. 1.05

Lieferung auf Wunsch frei Haus! 3%
Hamburger Kaffee-Lager RABATT
Thams & Garfs-Paul Düvier i. Marken
LEER, Hindenburgstraße 39 Einige
Fernruf 2811 Artikel
ausgen.

Gardinen aller Art

finden Sie preiswert und in großer Auswahl bei
Onno J. Fimmen, Leer

Für die Schummelzeit den **Staubsauger**

Bewährte Fabrikate

Elektrohaus Hoppe Hindenburgstraße 33

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Korsetts, Hüfthalter, Leibbinden

in bester Ausführung im Spezialgeschäft
Gerh. J. Röver, Leer, Hindenburgstr. 72

Der geehrten Einwohnerschaft von
Loga und Umgebung zur Kenntnis,
daß ich das

**Gemischtwaren-
Geschäft Daalerstraße 45**

übernommen habe. — Es wird mein Bestreben sein, allen Wünschen der Kundschaft gerecht zu werden und bitte um gütigste Unterstützung meines Unternehmens.

Peter Christ, Loga

Geschenke

Rostfreie und Silber-Bestecke
Sammelfassen

Strohdach Sts ahlwarenhaus Leer

Soeben eingetroffen eine große Sendung

Porzellan ausgestellt in beiden
Geschäftsräumen.
Bitte um Besichtigung.

Hermann Peper, Stapel-Oltmannsfehn

Schul - Tornister

Enno Hinrichs, Leer.

Anzüge * Slipons

finden Sie bei mir in großer Auswahl.
Nur gute Qualitäten.

Anzüge 22.50, 29.—, 39.50, 48.—, 57.—,
65.—, 76.—, etc.

Slipons . . . 39.—, 48.—, 52.—, 56.— etc.

Regenmäntel 9.75, 12.—, 16.50,
19.50, 22.—, 27.50 etc.

Sport-Anzüge 27.50, 36.—, 42.—,
48.—, 52.—, etc.

Ferner
**Hüte, Mützen, Oberhemden
Sporthemden, Binder
Socken, Pullunder etc.**
in großer Auswahl, sehr preiswert.

Harders Leer
Hindenburgstraße 43

Schützengarten Leer



Am Sonntag, 27. März

großer Frühlingsball

1a Stimmungs-Kapelle

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei
Es ladet ein: Der Schützenwart



Privat-Tanzunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene
in sämtlichen Gesellschaftstänzen
Einzelstunden, geschlossene Kurse zu jeder Tageszeit
Anmeldungen Leer, Gr. Rosbergstraße 15
Lehrerin für Gesellschafts-Tanz
Frau E. Böke,



Hotel „Rheiderländer Hof“

**Sonnabend
und Sonntag Tanz!**

Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer**

Gasthof Jacobs, Großwolderfeld

Sonntag, den 27. ds. Mts.
Großer Varieté- und Theaterabend
der Hamburger Mankoni-Truppe
Zur Aufführung gelangen: „Edo Pinkmeyer als
Heiratsvermittler“ und „Die Seemannsbraut“
und nachdem wird gefantzt!
Vorverkauf im Theaterlokal 0.80 Pfg. / Abendkasse 1.— RM.

Gasthof „Zum Schinken“, Detern

Sonnabend, den 26. März 1938
Tonfilmvorführung der Gaufilmstelle
Wenn wir alle Engel wären
Anschließend TANZ

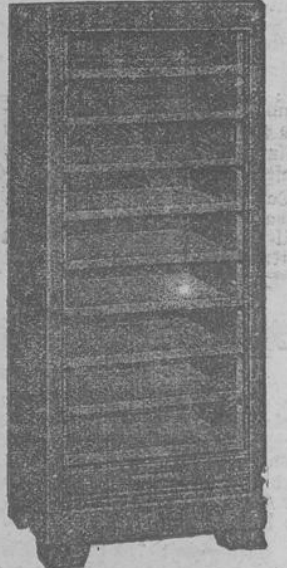
**Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger“**
machen froh und frisch
Sie enthält alle wirksamen
Bestandteile des reinen un-
verfälschten Knoblauchs in
leicht löslicher, gut ver-
daulicher Form.
Bewährt bei:

**Arterien-
verkalkung**

hohem Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserschwerden,
Stoffwechselbeschwerden,
Geschmack- u. geruchfrei.
Monatspackung L-M. Zu haben:
in Leer: Drogerie Droff;
Drog. Hafner, Brunnenstraße 2;
Drog. Aitz, Ad.-Hitlerstraße 20;
Drogerie Joh. Lorenzen;
Drogerie L. Grubinski;
in Neermoor: Med.-Drogerie;
in Oldersum:
Adler-Apothek C. F. Meyer.

Empfehle zu Sonnabend
la Herings-Galat eigener
Herstellung
ferner stets la große marinierte
Heringe, Dölk., Sauerkraut,
Heinrich B. Meyer, am Bahnhof.

Konkurrenzlos!



Preis nur 32.—
Höhe 116, Breite 44 cm
9 ausschiebbare Fächer
in hell und dunkel

Papier-Buß